Evolutioneum Hamburg

Designs for a Natural History Museum: Exhibitions, Collections, Research

Der Herbstworkshop 2015 der Academy for Architectural Culture befasst sich unter dem Titel „Evolutioneum" mit Entwürfen für ein Museum der Zukunft in Hamburg.

Mit dem Titel verbindet sich weit mehr als nur die Renaissance des alten Hamburger Naturkundemuseums, das bis zu seiner Zerstörung im Jahr 1943 zu den größten und meistbesuchten Museen in Deutschland zählte. Zwar werden die noch vor dem Untergang geretteten Sammlungen einen Großteil der Exponate des Evolutioneum ausmachen, entstehen soll jedoch vor allem eine neue und einzigartige Symbiose aus Forschung, Sammlung und Ausstellung, vereint in einem Gebäude, das attraktive Ausstellungen bietet und zugleich als ein hochprofessionelles, wissenschaftliches Forschungslabor arbeitet.

Die Workshopaufgabe geht auf eine Initiative der Universität Hamburg zurück und basiert auf einem Raumprogramm, das im Austausch mit dem Centrum für Naturkunde (CeNak) entwickelt wurde. Einen Schwerpunkt in dem didaktischen Gesamtkonzept bilden dabei Ausstellungsbereiche, die alle Sinne ansprechen. Zweiter Kernpunkt ist die Erarbeitung eines internen, nicht öffentlichen Forschungsclusters. Als vermittelndes drittes Element zwischen beiden Polen dient der umfangreiche, kompakt magazinierte Sammlungsteil.

Als Standort des Evolutioneum bieten sich gegenwärtig zwei kontrastreiche Szenarien an: Zum einen das historische Gebäude des ehemaligen Fernmeldeamtes direkt im urbanen Kontext des Stadtteils Rotherbaum. Durch seinen großmaßstäblichen Typus und der direkten Nähe zum Campus der Universität wäre es für eine bedeutende kulturelle Nutzung prädestiniert. Zum anderen wäre die westliche Kaispitze des Baakenhafens prototypisch für einen zeichenhaften, exponierten Museumsbau am Wasser.

Der hier dokumentierte erste Teil des Workshops befasst sich mit dem Neubau am Wasser.

The 2015 autumn workshop conducted by the Academy for Architectural Culture is entitled "Evolutioneum" and focuses on designs for a museum of the future in Hamburg.

The title is linked to much more than the renaissance of the old Hamburg Museum of Natural History which, up until its destruction in 1943, was one of the largest and most visited museums in Germany. Although the collections that were saved prior to its destruction make up a large part of the Evolutioneum's exhibits, it is intended to create a new and unique symbiosis of research, collections and exhibitions, combined in a building that offers attractive exhibitions and, at the same time, functions as a highly professional scientific research laboratory.

The subject of the workshop was initiated by Hamburg University and is based on spatial requirements developed in cooperation with the Centre of Natural History (CeNak). The focus of the educational concept is on exhibition areas that stimulate all the senses. The second key point is the creation of an internal, non-public research cluster. The third element, which forms the link between these two poles, is the extensive collection area with compact storage facilities.

There are currently two different scenarios in terms of the selection of a site for the Evolutioneum – one is the historic building of the former telecommunications office in the direct urban context of the Rotherbaum district. This is perfectly suited to an important cultural use owing to its large-scale construction and direct proximity to the university campus. The other is the western point of the Baakenhafen quay, which has all the characteristics of a symbolic and highly conspicuous site for a museum building by the water.

The first part of the workshop documented here deals with the new building on the waterfront.

Evolutioneum Hamburg

Designs for a Natural History Museum: Exhibitions, Collections, Research

Naturhistorisches Museum Hamburg
Natural History Museum Hamburg

Das Naturhistorische Museum Hamburg bestand von 1843 bis 1943.

Sammlungen der Gelehrtenschule des Johanneums und des Naturwissenschaftlicher Vereins in Hamburg bildeten die Grundlage des am 17. Mai 1843 gegründeten Naturhistorischen Museums Hamburg. Diese stammten von Hamburger Bürgern.

Untergebracht war das Museum zunächst im Gebäude des Johanneums; ebenso wie das Kulturhistorische Museum, aus dem 1879 das Museum für Völkerkunde Hamburg hervorging. 1891 konnte das Naturhistorische Museum ein eigenes Gebäude am Steintorwall beziehen. Dieses stand unweit des seit 1874 bestehenden Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg und der 1869 eröffneten Hamburger Kunsthalle. Frühzeitig erfolgten Ausgliederungen einzelner naturwissenschaftlicher Sammlungen: 1883 erhielt die Botanik ein eigenes Museum in Hamburg. 1907 wurden die mineralogischen Sammlungen ausgelagert. 1912 verfügte das Naturhistorische Museum über eine anthropologische, eine paläontologische sowie eine zoologische Sammlung. Im Zweiten Weltkrieg, 1943, zerstörten Luftangriffe der Alliierten das in der Nähe des Hamburger Hauptbahnhofs gelegene Gebäude des Museums und Teile der Sammlungen. Ein Wiederaufbau erfolgte nicht.

Nachfolger des Naturhistorischen Museums ist das 1983 eröffnete Zoologische Museum Hamburg.

Im 21. Jahrhundert entwickelten sich Initiativen zur Neugründung eines naturhistorischen Museums in Hamburg.
Der Wissenschaftsrat empfahl, die in der Hansestadt vorhandenen naturwissenschaftlichen Sammlungen langfristig zu erhalten.

Als Schritt zur Wiedererstehung eines Museums für Naturkunde wurde 2014 das „Centrum für Naturkunde (CeNak)“ gegründet.

The Naturhistorische Museum Hamburg (Hamburg Museum of Natural History) existed from 1843 to 1943.

Collections from the Gelehrtenschule des Johanneums (Johanneum University Preparatory School) and the Naturwissenschaftlicher Verein (Scientific Association) in Hamburg–established by the city's citizens–formed the basis for the Museum of Natural History founded on May 17, 1843.

The museum was initially housed in the Johanneum building, as was the Kulturhistorische Museum (Museum of Cultural History), which in 1879 became the Museum für Völkerkunde Hamburg (Ethnological Museum). In 1891 the Museum of Natural History moved to its own building on Steintorwall, located close to the Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (Museum of Arts and Crafts), established in 1874, and the Hamburger Kunsthalle, opened in 1869. A number of the individual scientific collections were soon moved elsewhere: In 1883 the botanical collection received its own museum in Hamburg. In 1907 the mineralogical collection was also given a new home. In 1912 the Museum of Natural History housed an anthropological, a palaeontological and a zoological collection. In 1943, during the Second World War, allied air strikes destroyed the museum building close to the main railway station, together with parts of the collection. It has not been rebuilt.

The successor to the Museum of Natural History is the Zoologische Museum Hamburg (Zoological Museum), opened in 1983.

In the 21st century initiatives were established for the re-founding of a museum of natural history in Hamburg.
The Wissenschaftsrat (Science Council) recommended that the existing scientific collections in the Hanseatic City be preserved for the long term.

In 2014 the “Centrum für Naturkunde” (Centre of Natural History–CeNak) was established as a step towards the re-establishment of a museum of natural history.

→ Historische Außenansicht des ursprünglichen Museums
Foto: UHH/CeNak
Historic exterior view of the original museum
Photo: UHH/CeNak



→ Historische Innenansicht in den Austellungssaal des ursprünglichen Museums
Foto: UHH/CeNak
Historic interior view into the exhibition hall of the original museum
Photo: UHH/CeNak



Visionen und Erwartungen des Initiators des „Evolutioneum"
Vision and expectations of the initiator of the "Evolutioneum"

Von Prof. Dr. Matthias Glaubrecht:

Unser Ziel ist die zeitnahe Erlangung eines modernen eigenständigen Forschungs-, Sammlungs- und Ausstellungsgebäudes in der Hansestadt Hamburg sowie die Überführung der Sammlungen und des Personals des derzeitigen CeNak in dieses Haus.
Unter dem öffentlichkeitswirksamen Namen Evolutioneum soll dieses zum einen eine durch ihre Forschungen ausgewiesene Wissenschaftseinrichtung werden, zum anderen zu einer städtischen Kultureinrichtung und zum touristischen Anziehungspunkt, gestaltet als eine Erlebniswelt für ein breites Publikum.

Das Evolutioneum soll eine zweifache, sich ergänzende und bedingende Nutzung beinhalten:
- Einerseits die adäquate Unterbringung einer über umfangreiche (auch historische) Sammlungen verfügenden Forschungsinstitution als einem der größten deutschen Kompetenzzentren zur Erforschung von biologischer Vielfalt und Evolution
- Andererseits die räumliche Unterbringung (und Neukonzeption) eines modernen Ausstellungsbetriebs als Schaufenster eines Naturkundemuseums des 21. Jahrhunderts

Eine Darstellung von Biodiversität sollte idealerweise weniger systematisch wie bislang meist in Naturkundemuseen, sondern vielmehr nach Bio-Regionen erfolgen. Damit sind Probleme wie Aussterben und Einwanderung von Arten verbunden und besser verstehbar. Natur wird also nicht mehr systematisch präsentiert, sondern nach den unterschiedlichen biologischen „Füllungen" einzelner Kontinente.
Hierher werden auch die großen Fragen des relevanten biologischen Zukunftswissens thematisiert–etwa Überbevölkerung, Klima- und Lebensraumwandels, Massensterben und anthropogene Artenverluste etc.

Eine geschulte Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Hauses kann dabei Forschung als authentischen Prozess (eben nicht nur als rezipierbare Ergebnisse) für Jung und Alt nahebringen.

Auf dem Weg zur Realisierung ist die Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen sowie überzeugender architektonischer Leitbilder und deren Visualisierung in klaren Varianten ein äußerst wichtiger Beitrag. In diesem Sinne sehen wir den Ergebnissen des aac-Workshops mit Spannung entgegen und erhoffen uns wesentliche Impulse für die weitere Umsetzung dieses wichtigen Projektes.

By Prof. Dr. Matthias Glaubrecht:

Our goal is the timely establishment of a modern, self-contained research, collection and exhibition building in the Hanseatic City of Hamburg as well as the transfer of CeNak's current collections and staff to this building.
Under the recognisable name Evolutioneum, the goal is to create a scientific facility renowned for its research work as well as an urban cultural centre and tourist attraction, designed as a world of experience for a broad public.

The Evolutioneum shall contain two related purposes:
- On the one side provide a suitable site for a research institution with extensive (also historical) collections as one of the largest German competence centres for research into biodiversity and evolution
- On the other side, it must also provide the spatial environment (and reconception) of a modern exhibition programme as the showcase for a 21st century museum of natural history

Ideally, a representation of biodiversity should be less systematic than that realised in the majority of natural history museums to date. Instead it should be organised according to bio-regions. This is connected with problems such as extinction and the migration of species, which can be better understood as a result. Thus nature is no longer presented systematically but according to the different biological "fillings" of the individual continents.
Here the big questions of the relevant biological knowledge of the future are also thematised–overpopulation, climate and habitat change, mass mortality and anthropogenic species loss etc.

A schooled museum education service in cooperation with scientists from the institution will thus be able to make research accessible to young and old alike as an authentic process (not just as results to be passively consumed).

However, in preparation for the realisation the development of the conceptual principles as well as convincing architectural concepts and their visualisation in a clear range of variants will play an extremely important role. In this spirit, we eagerly await the results of the aac workshop and anticipate decisive impulses for the further realisation of this important project.



→ Auszüge aus der zoologischen Sammlung
Foto: UHH/CeNak
Extracts from the zoological collection
Photo: UHH/CeNak





→ Die Initiatoren Prof. Dr. Dieter Lenzen und Prof. Dr. Matthias Glaubrecht
Foto: UHH/Schoettmer
The initiators Prof. Dr. Dieter Lenzen and Prof. Dr. Matthias Glaubrecht
Photo: UHH/Schoettmer

Workshop-Szenario
Workshop scenario

Part 1: new-built

Die Vision einer Symbiose aus Forschung, Ausstellungen und Sammlungen fordert zu einem eigenständigen architektonischen Charakter heraus. Die meisten Museen gleich welchen Schwerpunktes können ihren Besuchern nur einen Bruchteil dessen zeigen, was in ihren Archiven lagert. Die faszinierenden Sammlungen unterschiedlichster Spezies, welche die Basis der naturkundlichen Forschung ausmachen, können jedoch gerade in ihrer Fülle und Kompaktheit ein Charisma entwickeln, das den Besucher an der Forschung teilhaben ließe, je mehr er diesen Bestand erfahren kann. Die Kenntnis tradierter Typologien von Naturkundemuseen ist ebenso unerlässlich, um schließlich zu einer spezifischen Gestalt zu gelangen, welche die Besonderheit des „Evolutioneum" als einem Museum der Zukunft ausdrückt. Zugleich stellt der konkrete Ort, die Spitze des Baakenhöfts, die große Herausforderung dar, ein exponiertes öffentliches Gebäude als eine bauliche Ikone zu formulieren, ohne vordergründige Bilder zu strapazieren oder leere Gesten zu produzieren. Vielmehr gilt es, die Merkmale des Ortes und eine minimalistischen Übersetzung der Funktion in Gestalt zu einer überzeugenden Synthese zu bringen. Dabei sollte neben der Verortung des Museums zwischen Kaispitze und Wasser auch intensiv über eine sinnfällige Beziehung des „Evolutioneum" zum angrenzenden Park und zur weiteren Bebauung am Baakenhafen nachgedacht werden mit dem Ziel, eine ebenso schlüssige wie eindrucksvolle Gesamtsituation zu formulieren.

Der Kurs begann mit einer ausführlichen Erkundung der Thematik. Dazu gehörte neben der Einführung in die Aufgabenstellung eine Begegnung mit dem Initiator des Projektes auf Seiten der Universität Hamburg und ein Ausflug in die HafenCity. In einer sich anschließenden Exkursion nach Berlin wurde u. a. das dortige Museum für Naturkunde kennengelernt.
Die ersten Eindrücke wurden sodann in einem Stegreif-Seminar in suggestive Bilder und Collagen übersetzt. Die eigentliche Bearbeitung der Aufgabe in Vierergruppen gliedert sich in einen festen Rhythmus aus täglicher Arbeit in den Studios mit begleitenden Tutorengesprächen und Zwischenkritiken. Themenbezogene Vorträge von namhaften Fachleuten ergänzen den Ablauf. Der Workshop endete mit einer eingehenden Abschlusspräsentation und Diskussion. Die Ergebnisse des Workshops wurden in einer Ausstellung unmittelbar im Anschluss an den Workshop in den Räumen der aac der Öffentlichkeit gezeigt.

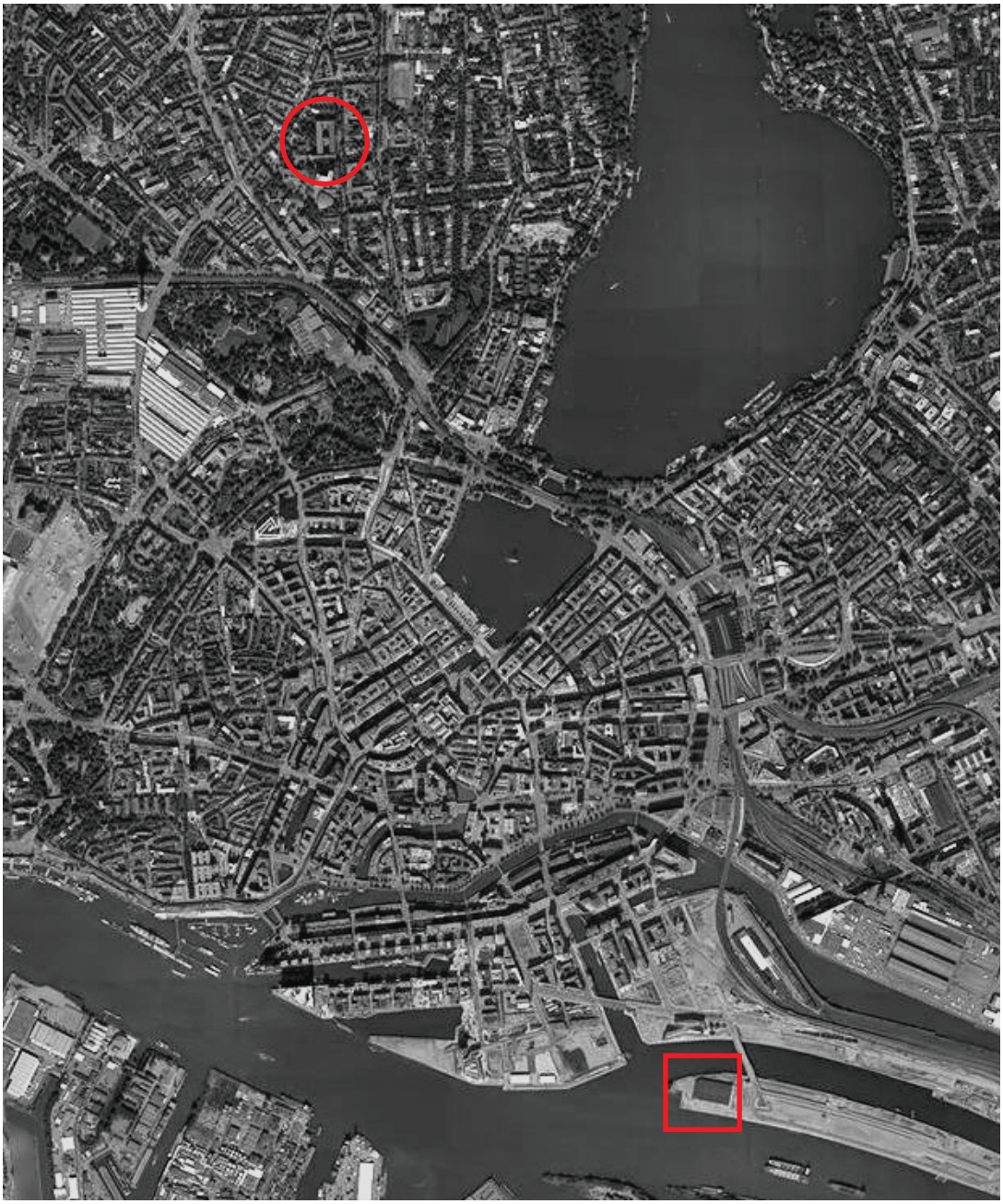
Part 1: new-built

The vision of creating a symbiosis of research, exhibitions and collections calls for an independent architectural character. Most museums no matter of which focus are only able to show a fraction of what is stored in their archives. In this case, the fascinating collections of most different species, however, which constitute the basis for natural history research, could particularly develop a charisma in their amplitude and compactness that allow the visitor to participate in the research the more he can experience this collection. The knowledge of traditional typologies of natural history museums, however, will prove essential in order to reach a specific shape expressing the characteristic of the "Evolutioneum" as a museum of the future.
At the same time, the particular location, the tip of Baakenhöft, presents the challenge to formulate an exposed public building as a built icon without exploiting a superficial image or producing an empty gesture. Rather, the characteristics of the location and a minimal transfer of the function into expression of shape are to be put to a convincing synthesis. Besides the location of the museum between the tip of the quay and water, an appropriate relation of the "Evolutioneum" to the adjacent park and further buildings at the Baakenhafen should be intensively explored with the aim to formulate an overall situation both conclusive and impressive.

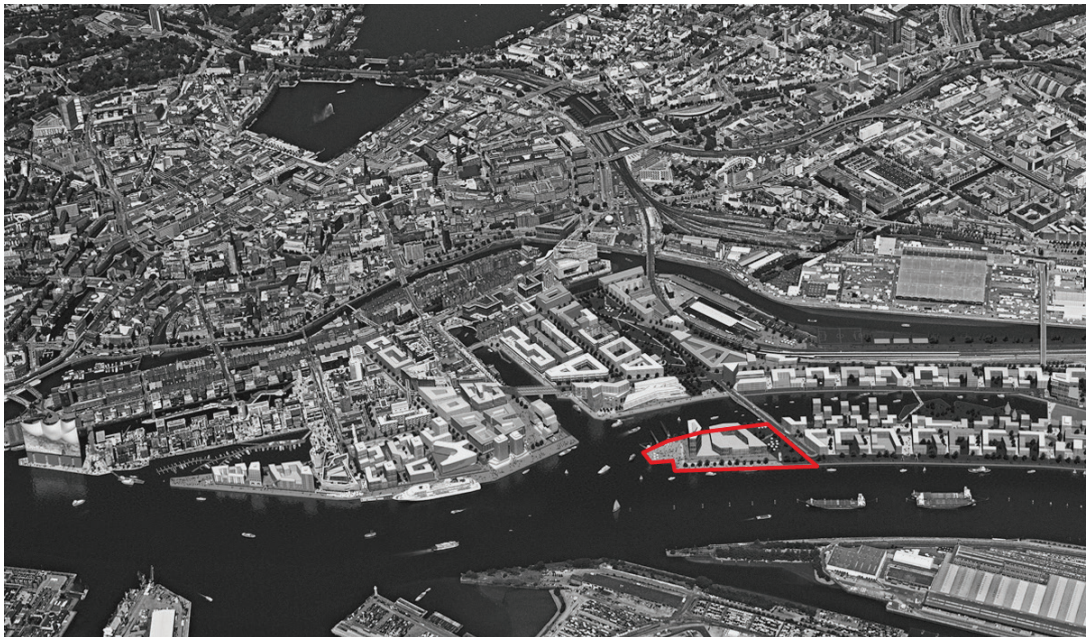
The course began with a comprehensive examination of the topic. Part of this was besides the introduction into the topic the meeting with the initiator of the project on the part of the University of Hamburg and an excursion into the HafenCity. During the following excursion to Berlin we got to know the local natural history museum, among others.
We then transfered the impressions of the first days during the charrette seminar into conceptual images and collages. The subsequent schedule consisted of a fixed rhythm of daily studio work in groups of four in the aac studios with concurrent tutoring and intermediate crits. Thematically relevant lectures from renowned experts supplement the programme. The results of the workshop were shown to the public in an exhibition immediately following the workshop at the premises of the aac in Hamburg.

→ Satellitenbild von Hamburg – Verortung der Grundstücke © bing
Satelite view of Hamburg–location of sites ©bing

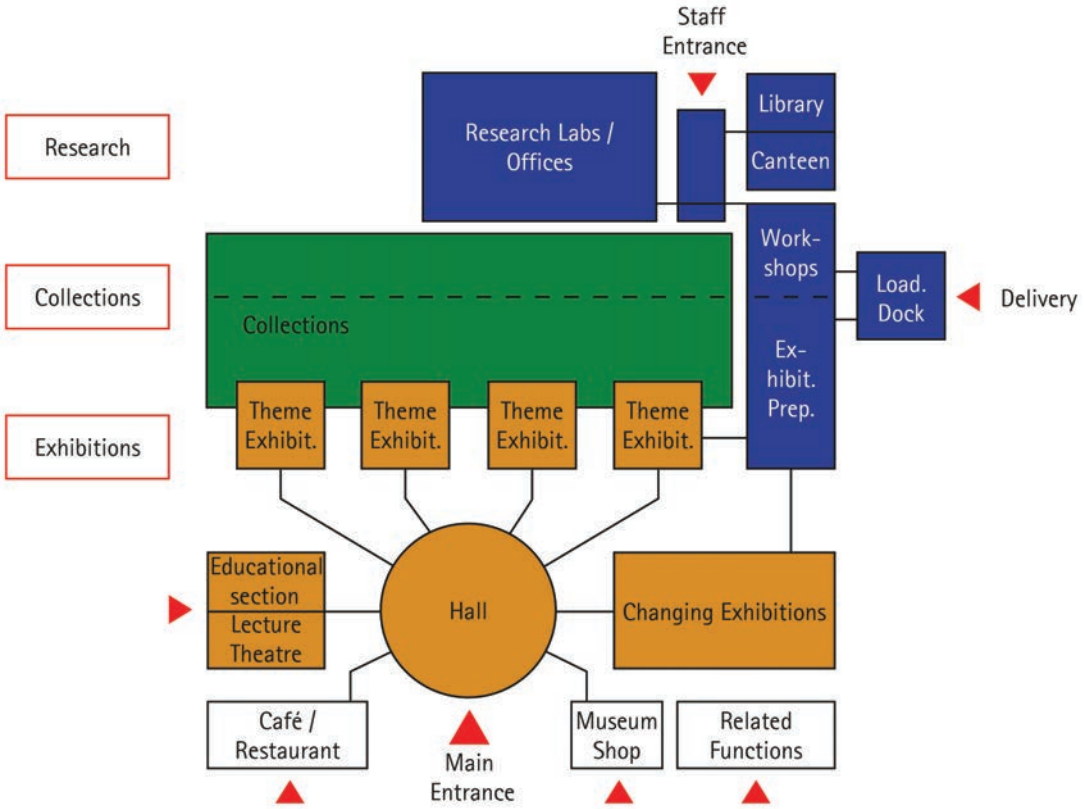
Viereck – Baakenhöft
Kreis – Fernmeldeamt
Square–Baakenhöft
Circle–telecom. centre



→ Luftbild von der HafenCity (www.hafencity.com)
Aerial view of the HafenCity



→ Funktionsdiagramm
Functional diagram



Mitwirkende/ Teilnehmer
Contributors/ participants

Workshopleitung
Workshop Board
Prof. Dr. h.c. mult. Meinhard von Gerkan, President of the aac
Nikolaus Goetze, gmp Partner

Geschäftsführung
Managing Director
Enno N. Maass

Fakultät + Projektleitung
Faculty + Project Management
Johann von Mansberg, Jörn Ortmann

Partner
Partner
University of Hamburg
Centre of Natural History (CeNak)

Gastprofessoren
Visiting Professors
Bernhard Karpf, Richard Meier & Partners
Prof. Uwe R. Brückner, Atelier Brückner
Prof. Ivan Reimann, Thomas Müller Ivan Reimann Architekten
Prof. Max Dudler, Max Dudler

Gastkritiker
Guest Critics
Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, Dr. Brigitte Klamroth, Prof. Dr. Alexander Haas, University of Hamburg, Centre of Natural History
Stephan Schütz, gmp Partner

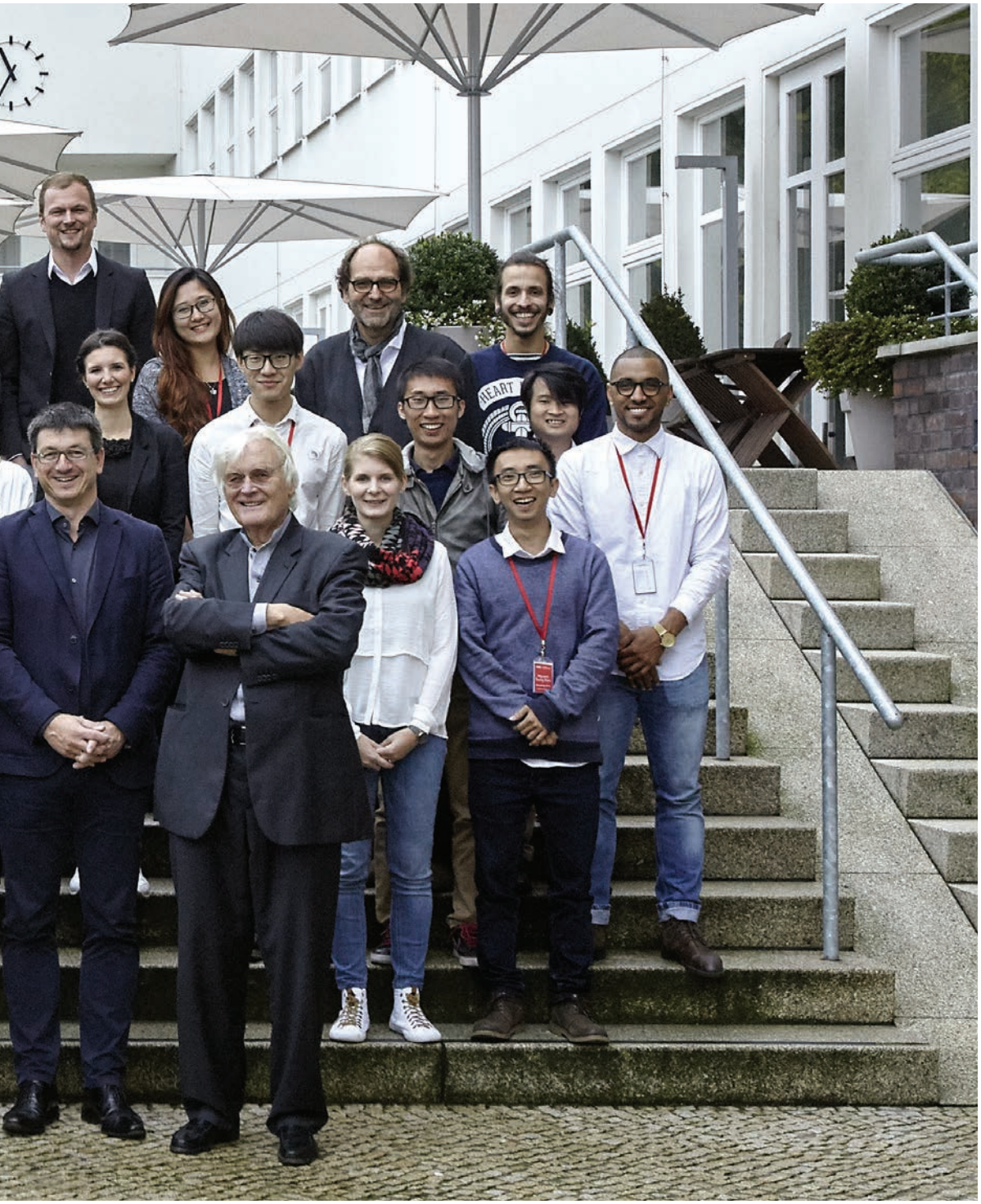
Dozenten
Tutors
Christian Dahle, Prof. Philipp Kamps, Kristina Loock, Anja Meding, Johann von Mansberg

Teilnehmer
Participants
Imke Beckmann, Tobias Benjamin Bosse, Marta Bruschy da Fonseca Galhardo, Alessandro Cavarretta, Chu Ngoc Huyen, Dang Xuân Tùng, Kay Fischer, Laetizia Hackethal, Huang Lili, Olga Jasiak, Jinrui Liu, Max Kirsten, Bartosz Kołodziej, Sergio Max Legon-Talamoni, Nguyen Viet Tien, Trung Nguyen Kien, Pham Thuy Linh, Larissa Elly Gabriele Seibt, Zhang Li Wen, Elisa Edith Zielinski

aac-Team
aac Team
Viktor Bilous, Modellbau Model-making
Florian Bortoli-Mora, Modellbau Model-making
Guido Brixner, Kommunikation Communication
Bui Thi Lan Anh, Assistentin Hanoi Assistant Hanoi
Nesrin Dursun, Standortservice Warden
Dieke Eiben, Standortservice Warden
Kay Fischer, Studentische Mitarbeit Architectural Assistant
Luisa Höltig, Studentische Mitarbeit Architectural Assistant
Kai Freitag, EDV IT
Christian Füldner, Kommunikation Communication
Christine Graff, Assistentin Administration Assistant Administration
Beatrix Hansen, Kommunikation Communication
Michael Kuhn, Kommunikation Communication
Rüdiger Picht, EDV-Help-Desk IT help desk
Alexander Reul, EDV IT
Nico Scharnberg, EDV IT
Inga Sieverding, Empfang Reception
Jochen Stüber, Fotografie Photography
Tran Cong Duc, Betreuung Support
Yang Yanping, Assistentin Shanghai Assistant Shanghai



↑ Teilnehmer und Mitwirkende am Workshop (Teil I) nach erfolgreichem Abschluss
Participants and contributors of the workshop (Part I) after successful conclusion

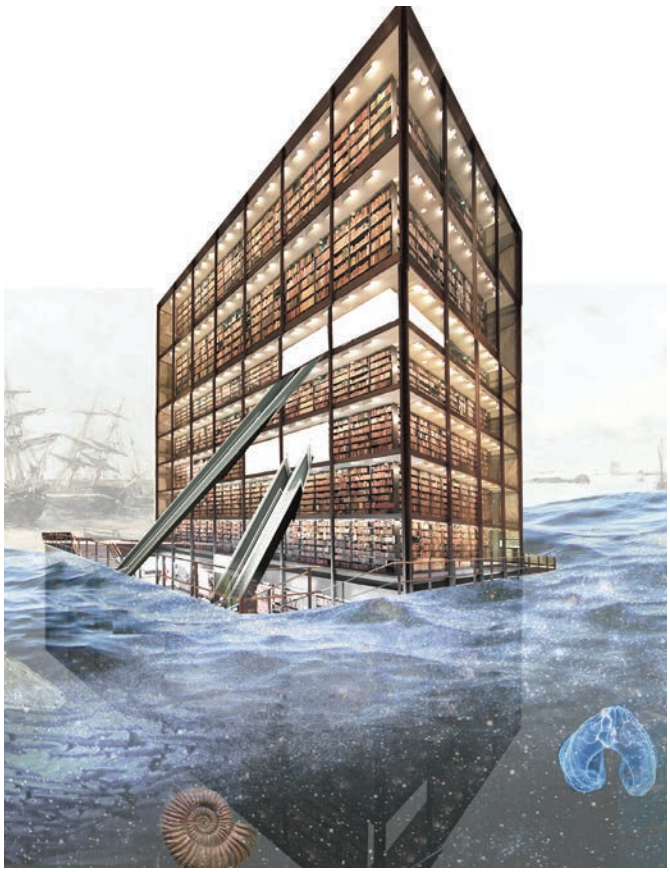


Dokumentation der Ergebnisse
Documentation of the results

Entwurfsintention
Intention of design

Im Rahmen eines eintägigen Stegreif-Entwurfs zu Beginn des Workshops erhielten die Teilnehmer Gelegenheit, ihre jeweilige Entwurfsintention in Form einer Kollage zum Ausdruck zu bringen.
Within the boundaries of a one-day design charrette at the beginning of the workshop all participants were able to express their individual intention of design in a collage type illustration.



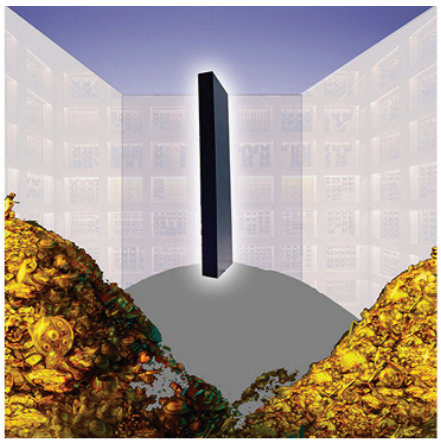


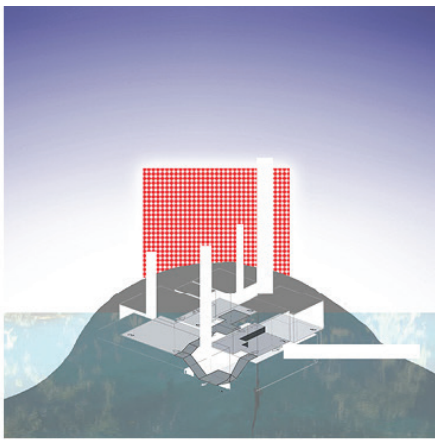


Zhang Li Wen,
Huang Lili,
Imke Beckmann

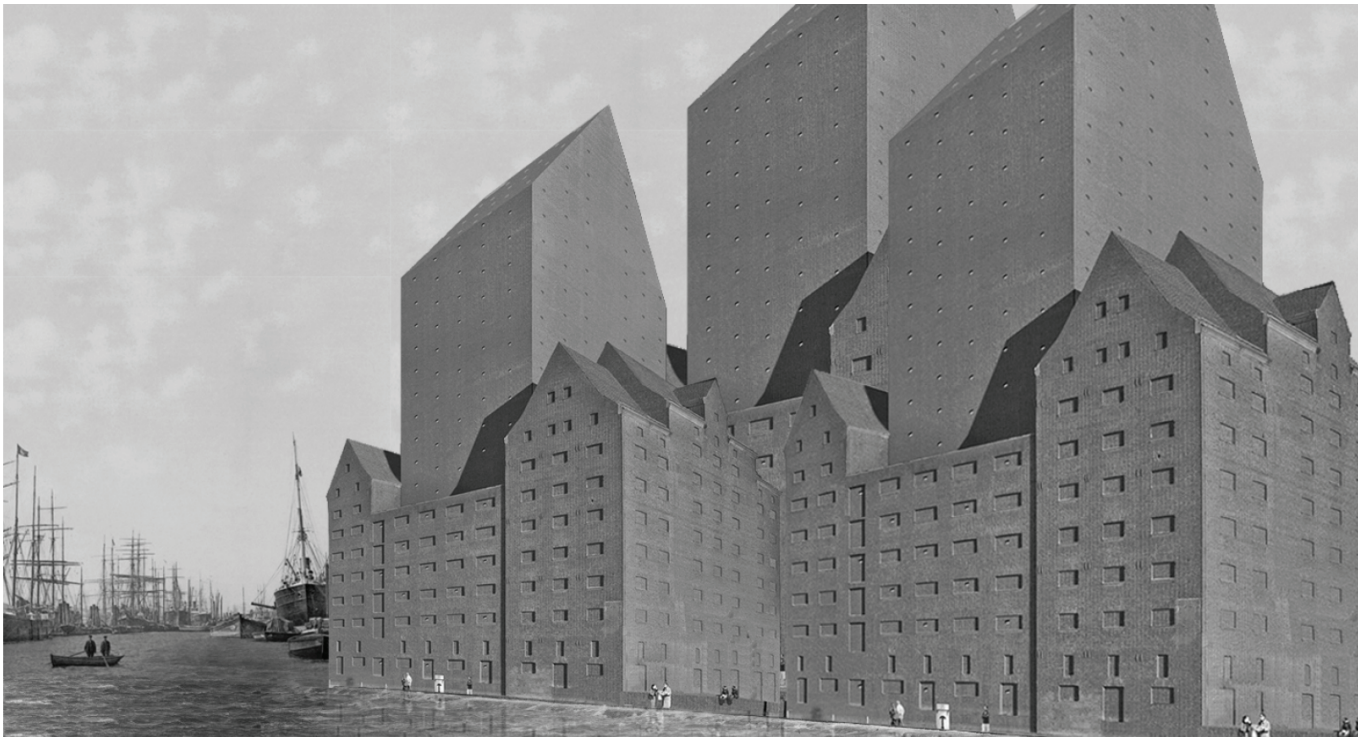


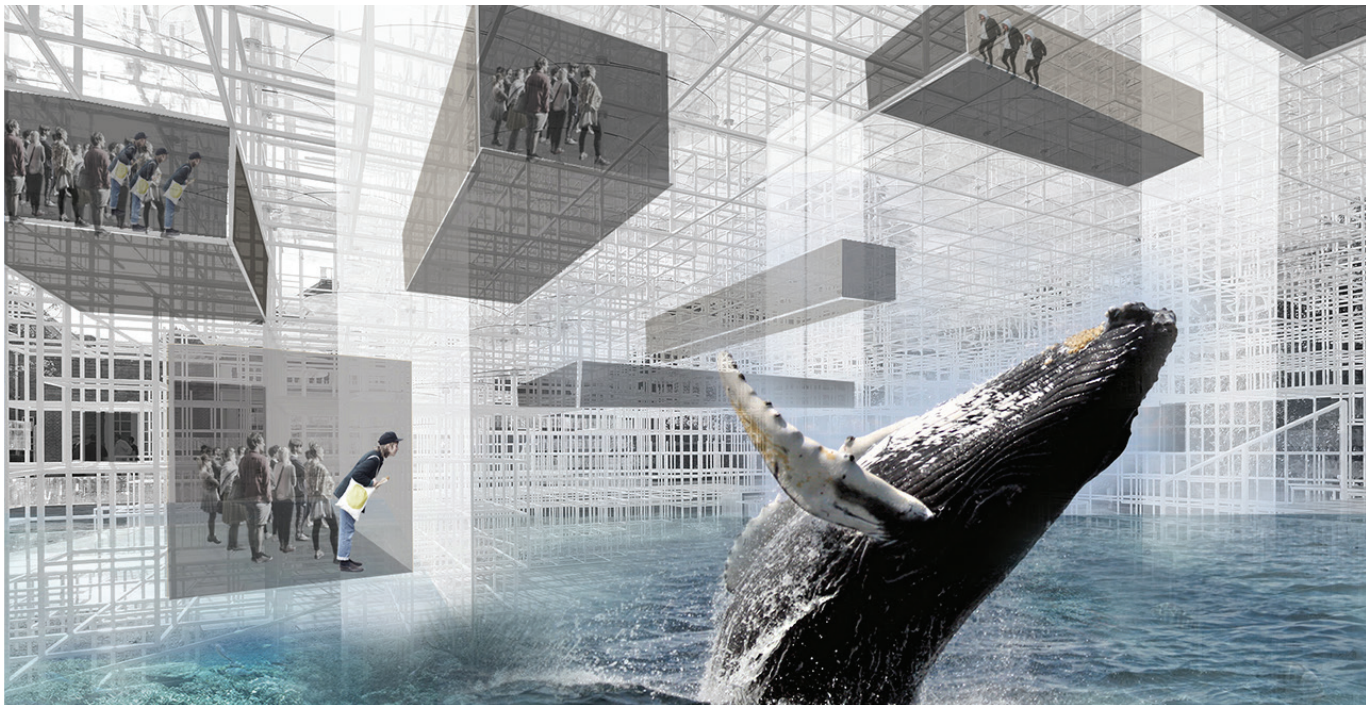




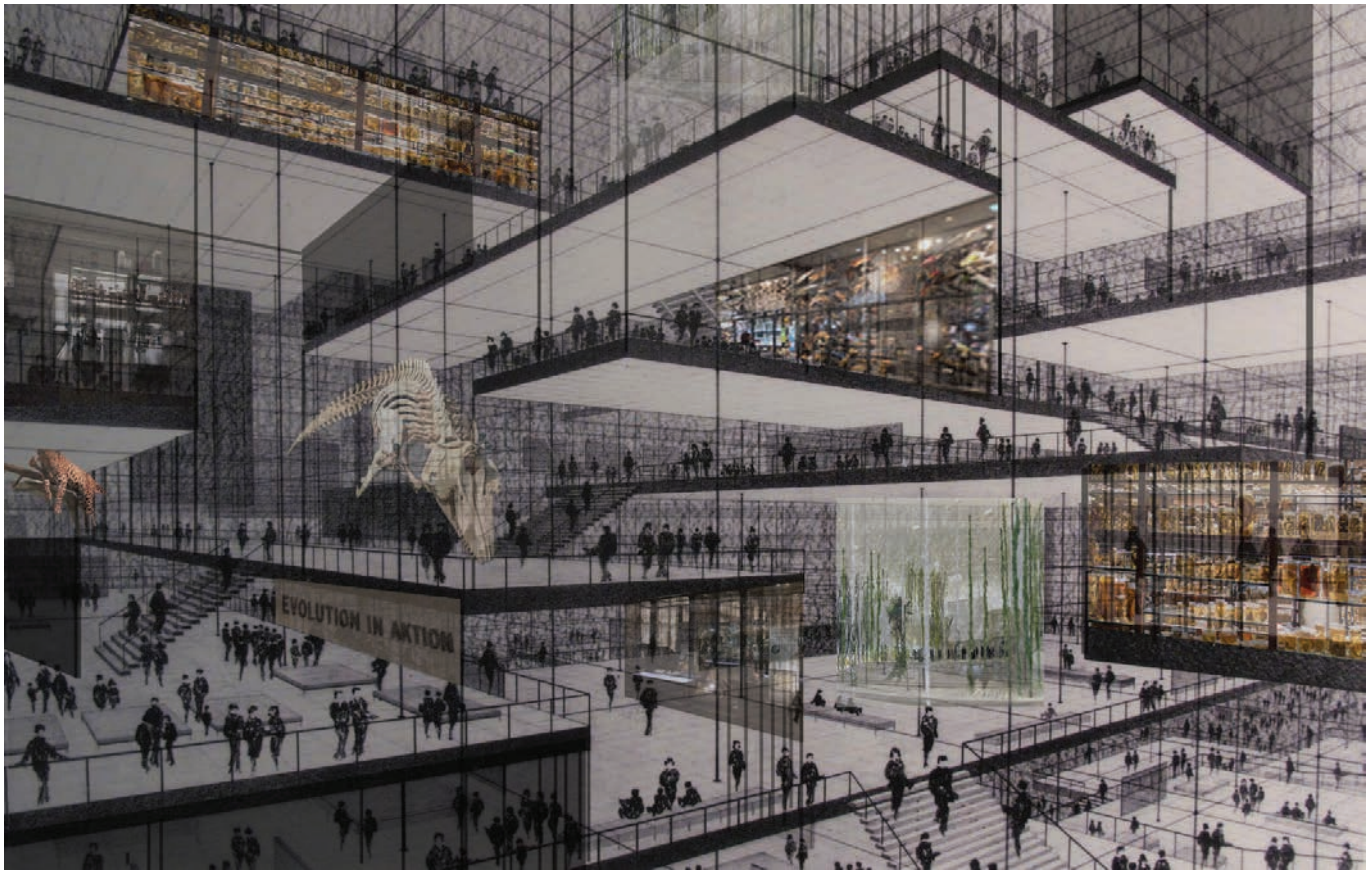


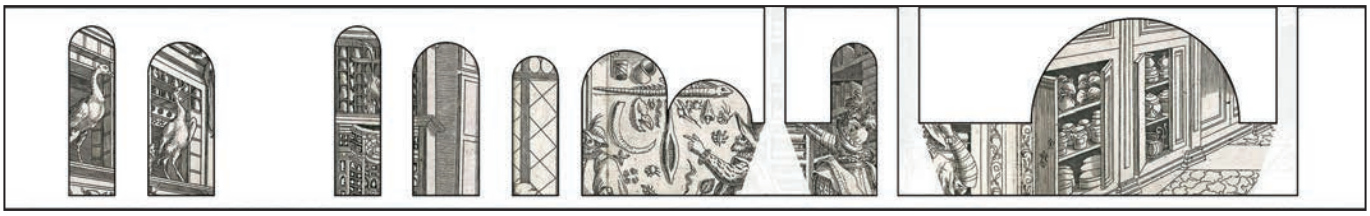
Max Kirsten,
Tobias Benjamin Bosse





Laetizia Hackethal,
Pham Thuy Linh







Elisa Edith Zielinski,
Marta Bruschy da Fonseca Galhardo,
Nguyen Trung Kien

Dokumentation der Ergebnisse
Documentation of the results

Gruppe 1
Group 1

Verfasser
Authors
Imke Beckmann,
Alessandro Cavarretta,
Olga Jasiak,
Nguyen Trung Kien

Dozent
Tutor
Christian Dahle



Dieser Entwurf für das neue Naturkundemuseum Hamburg widmet sich in erster Linie seiner umfangreichen und wichtigen Sammlung. Ihm liegt die Idee zu Grunde, einen Kubus Erdreich auszustechen, mit all seinen Gesteinslagen und darin verborgenen wertvollen Ansammlungen von Objekten, und diesen auf das Grundstück zu platzieren.

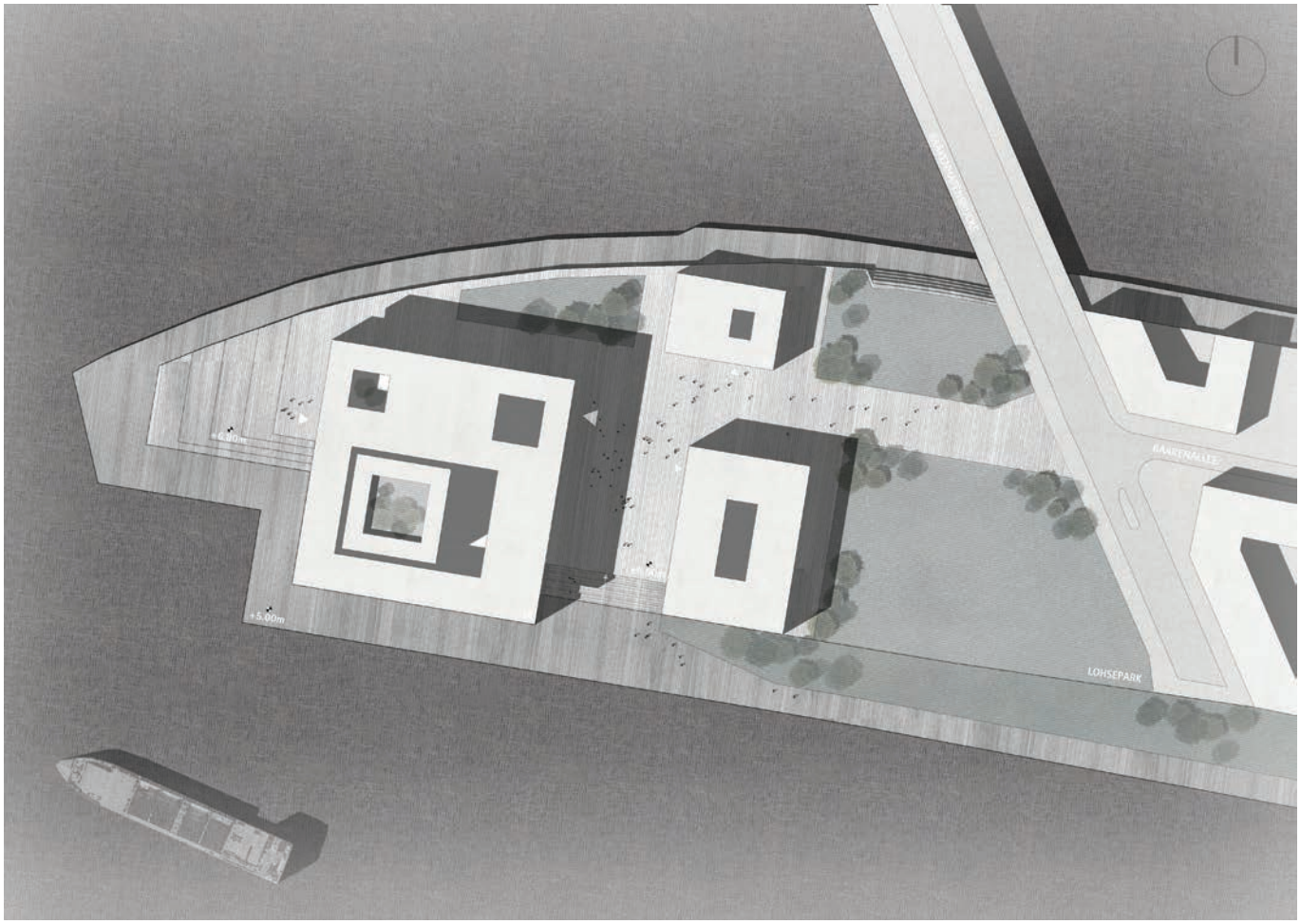
Als verbindendes Element und wichtigster Teil des Evolutioneum bildet die Sammlung das Zentrum des Museums und wird von den Ausstellungs- und Forschungsteilen umgeben. Diese Funktionen bilden ein Quadrat, welches von verschiedenen Achsen durchschnitten wird, um Blicke nach außen in die Umgebung, zur Elbphilharmonie und Position des zukünftigen Olympiastadions zu gewähren. Dieser zentrale „Würfel der Evolution" ist von beiden Seiten zugänglich. Er ist Teil des Besucherrundgangs, der Einblicke in die Sammlung und die Forschungsarbeit erlaubt, und bewahrt die Arbeitsgrundlage der Forscher. Auf diese Weise erfahren die Besucher gleichermaßen die Beziehung zwischen den verschiedenen Teilen des Museums und der Wichtigkeit der Forschungsaufgaben.

Als Kontrast zu dem massiven Erscheinungsbild und Material des Würfels, der aus Stampfbeton gebaut ist, schaffen die ihn umgebenden Teile eine teiltransparente Hülle aus perforiertem Aluminium. Das führt dazu, dass das Museum in der Lage ist, sich selbst mit zwei verschiedenen Gesichtern zu präsentieren. Tagsüber tritt es als eher geschlossener Komplex auf, während es nachts den leuchtenden Würfel des Lebens, wie ein Schatz in ihn eingebettet, offenbart.

This design for the Hamburg's new natural history museum focuses very much on its extensive and important collection. The idea of symbolically taking out a cubic piece of earth, that includes sediment layers and the valuable collected pieces hidden inside and placing it on the site, was the initial idea for the design.

As the connecting and most important part of the Evolutioneum, collection builds the centre of the museum and is surrounded by the exhibition and the research parts. These functions build a square, which is cut in different axes, to create views to the outside, as there is the Elbphilharmonie and the plot for the Olympic Stadium in the proximity.
This central "cube of evolution" is accessible from both sides. It is part of the visitor's circulation, allowing glimpses into the collection and the research work, and holds the working basis for the researchers. In this way the visitors getting much more aware of the relationship between each parts of the museum and the importance of the research tasks.

As a contrast to the massive appearance and material of the cube, which is built out of tamped concrete, the surrounding parts create a partly transparent shell out of perforated aluminum. Due to this fact, the museum is able to present itself with two different faces. At daytime, it appears as a rather closed complex, while it shows at nighttime, the glowing cube of life, hidden like a treasure inside.



↑ Lageplan
Site plan

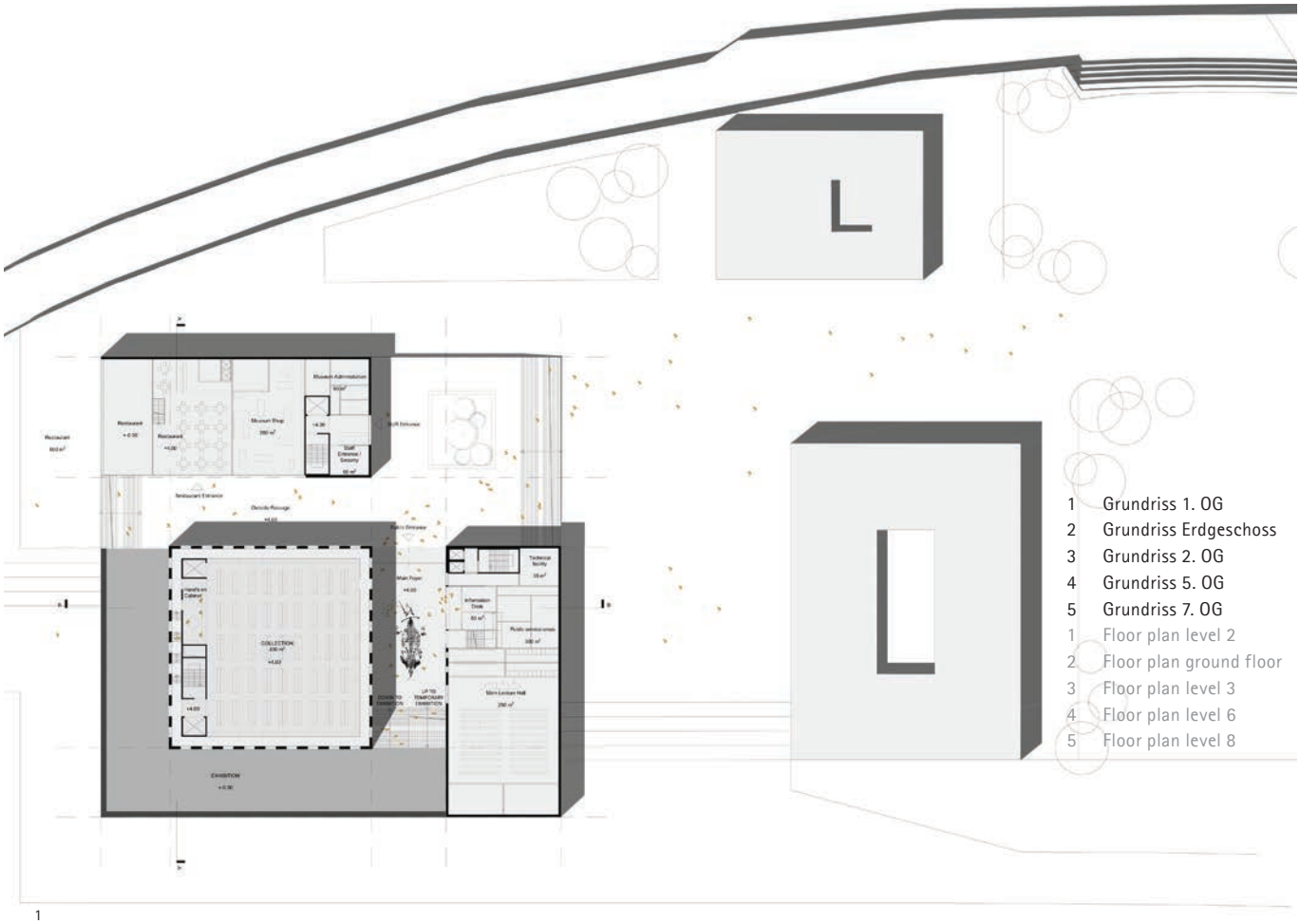


↑ Schwarzplan
Black plan

→ Blick vom Wasser auf das neue Naturkundemuseum
View from the water to the new Natural History Museum

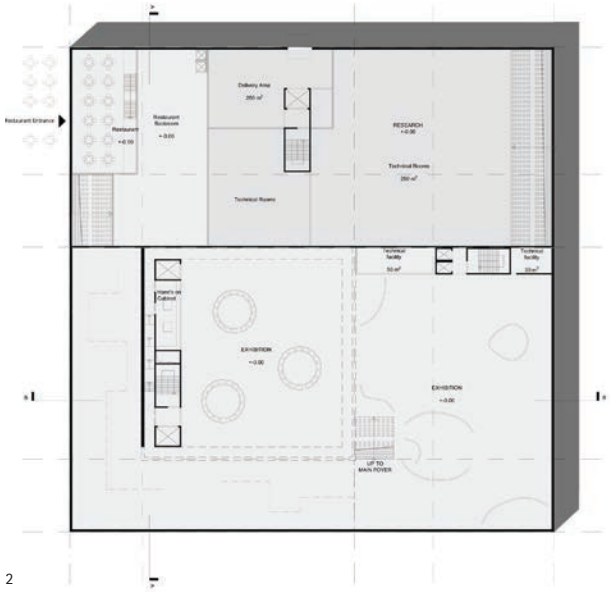






1 Grundriss 1. OG
2 Grundriss Erdgeschoss
3 Grundriss 2. OG
4 Grundriss 5. OG
5 Grundriss 7. OG

1 Floor plan level 2
2 Floor plan ground floor
3 Floor plan level 3
4 Floor plan level 6
5 Floor plan level 8



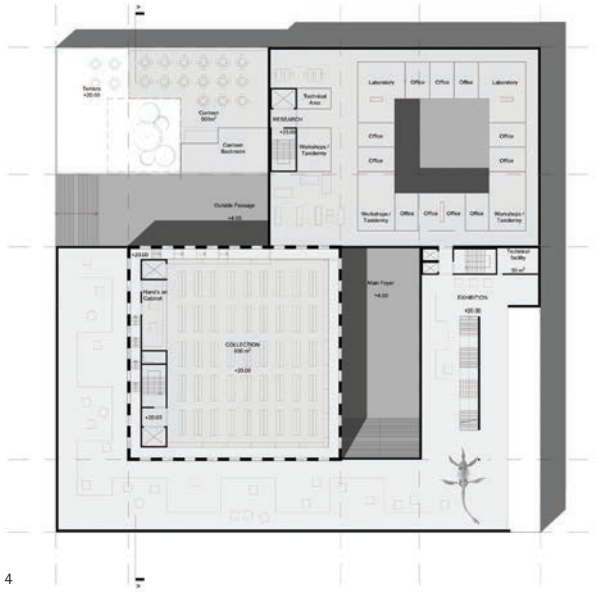
2



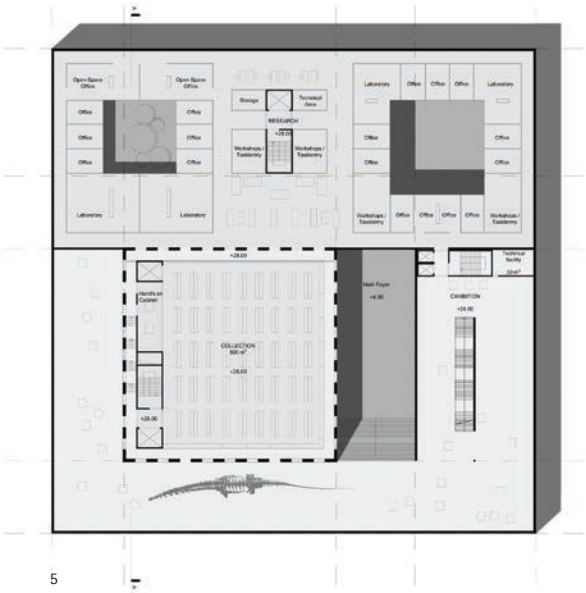
3



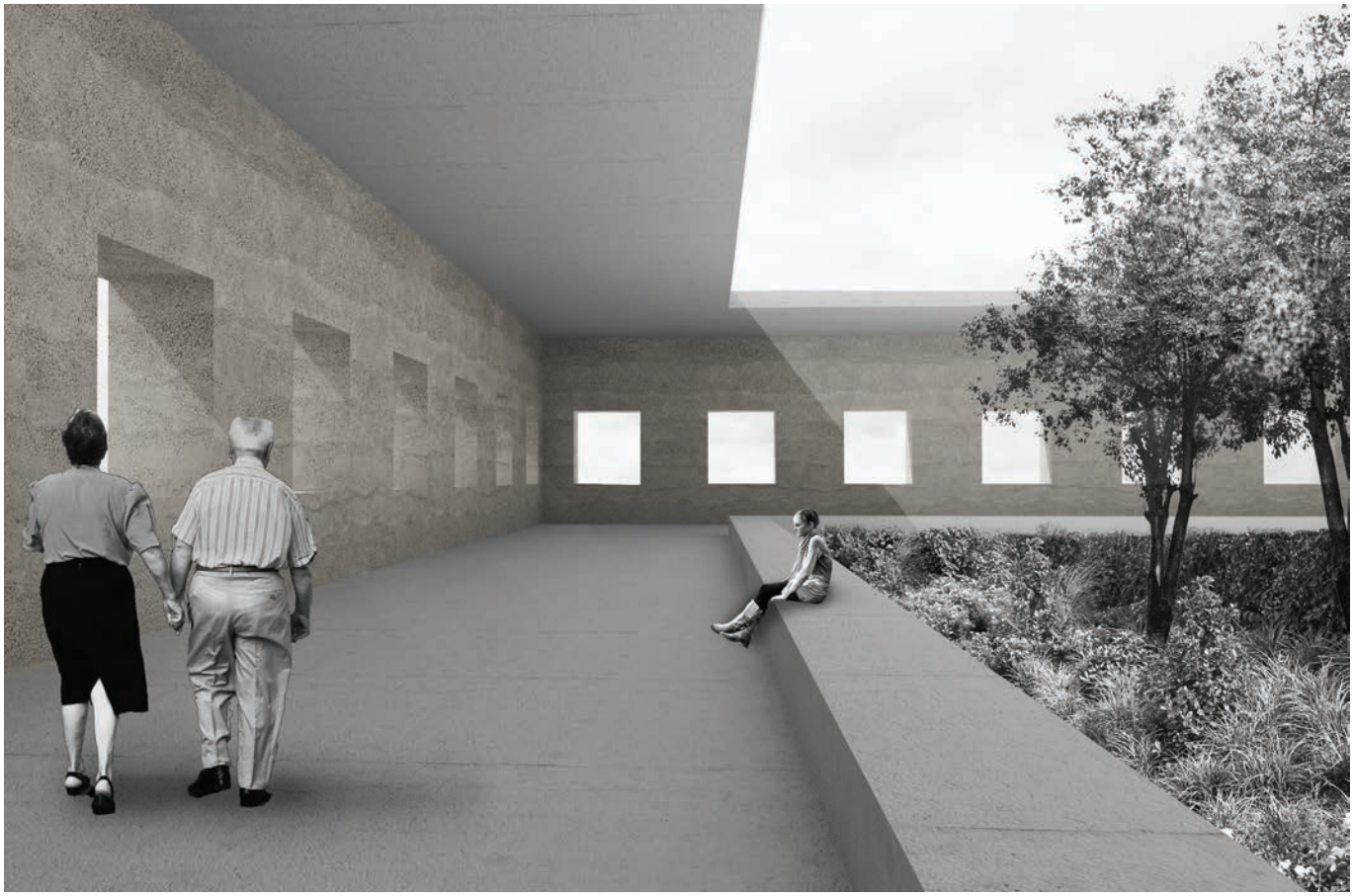
↑ Blick auf die neue Eingangssituation des Evolutioneum mit vorgelagertem Platz
View to new entrance situation and square in front of the Evolutioneum



4



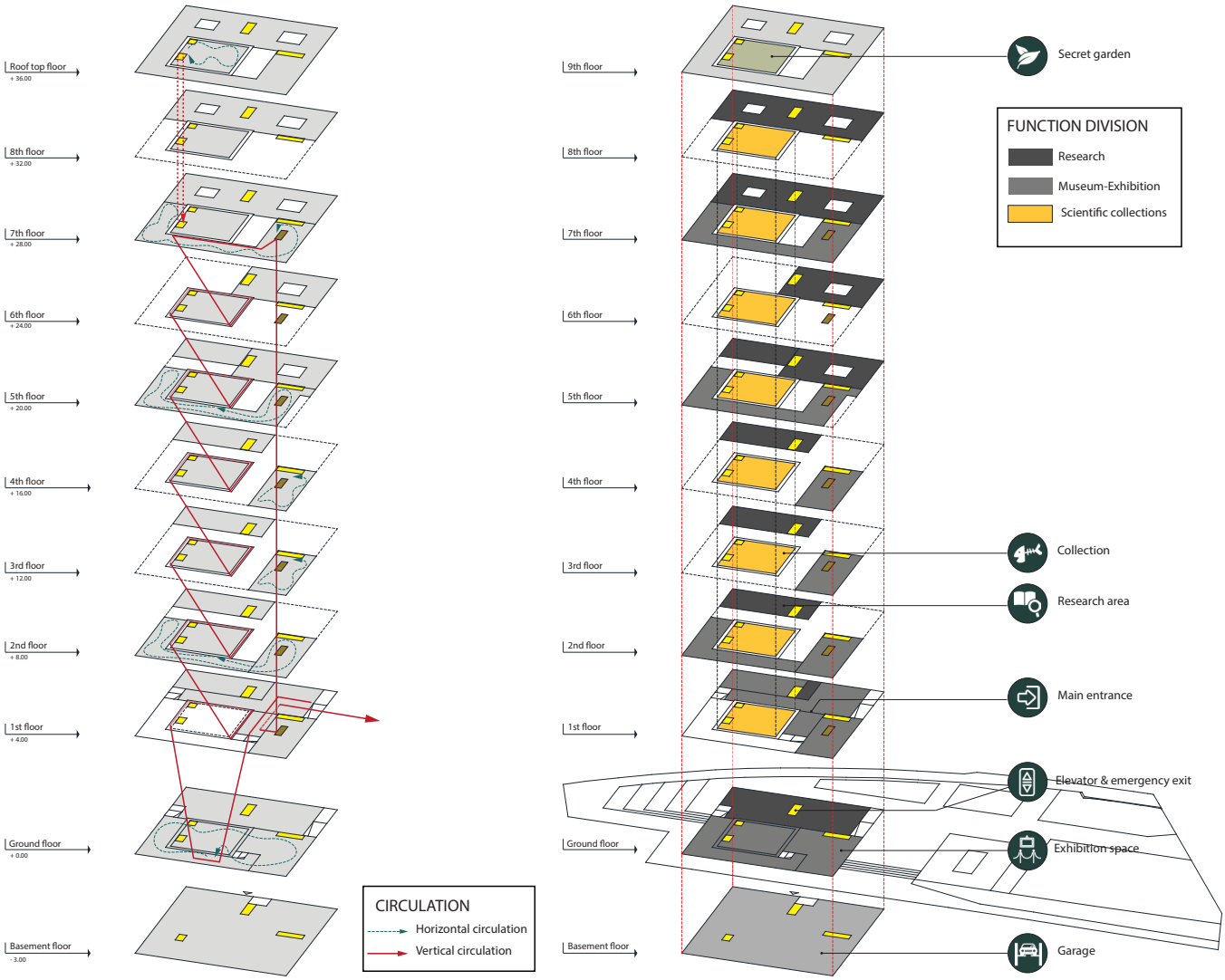
5



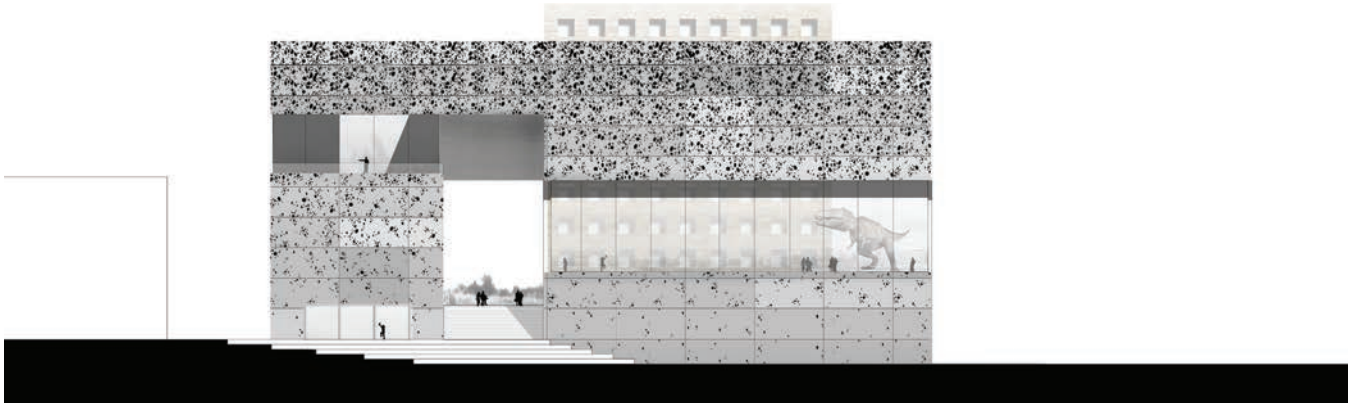
↑ Blick in den verborgenen Garten
View into the secret garden

→ Blick in den öffentlichen Bereich
View into the public area

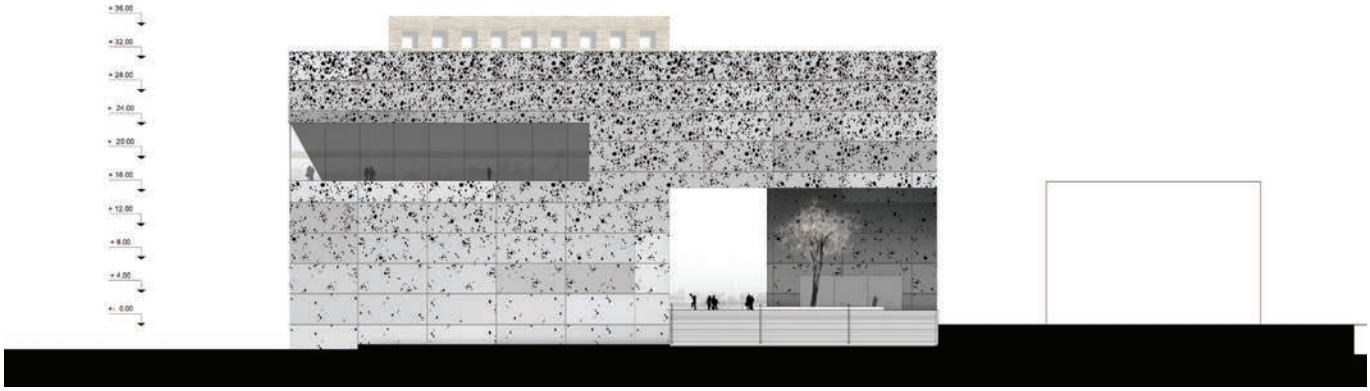




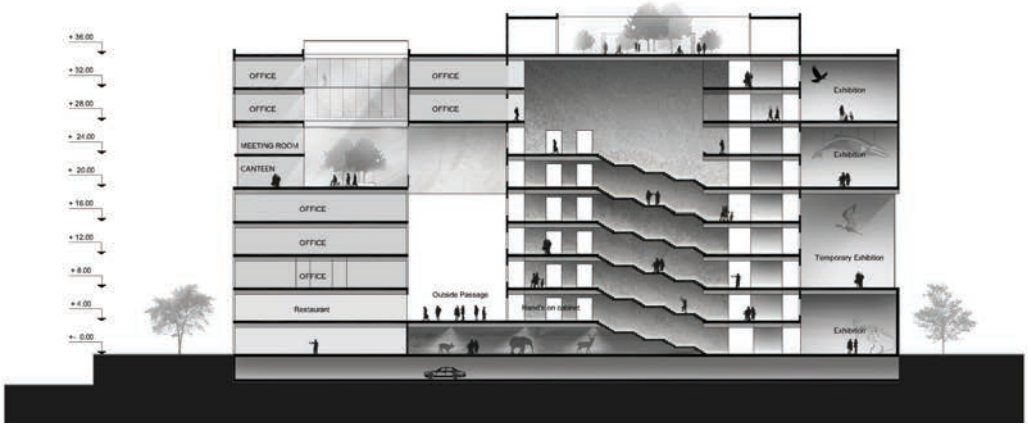
↑ Erschließungs- und Funktiondiagramm
Circulation and functional diagram



↑ Ansicht West
Elevation west



↑ Ansicht Ost
Elevation east



↑ Schnitt AA
Section AA



↑ Schnitt BB
Section BB

Gruppe 2
Group 2

Verfasser
Authors
Chu Ngoc Huyen,
Laetizia Hackethal,
Max Kirsten,
Zhang Li Wen

Dozent
Tutor
Prof. Philipp Kamps



Der Ort für das neue Naturkundemuseums Hamburg, dem Evolutioneum, befindet sich an signifikanter Stelle. Inmitten einer heterogenen Umgebung schaffen wir deshalb ein skulpturales Gebäude, welches dem Besucher viele verschiedene Ausblicke auf die berühmte HafenCity ermöglicht.

Auf der einen Seite von sich entwickelnder Urbanität, auf der anderen vom industriellen Hafen umgeben, stellt das Grundstück sowohl Eingangstor als auch Landmarke dar. Sowohl außen als auch innen werden für den Besucher als Klassenzimmer begriffen und bieten Beziehungen zur Stadt. Der nahe gelegene Lohsepark wird aufgegriffen und verschmilzt mit dem Gebäude, Backstein und Natur werden verbunden. Das Gebäude scheint aus dem Wasser aufzusteigen, verbindet sich mit dem Hafen und verbildlicht die Evolution.

Die innere Erschließung des Gebäudes gleicht der einer Spirale und spiegelt so Evolution und die Wissenschaft selbst wider. Ähnlich der Wissenschaft, in der alles auf dem Sammeln wichtiger Informationen basiert, ruht das Gebäude gleichsam auf seiner Sammlung im Untergeschoss. Darüber gehen Forschung und Ausstellung eine enge Beziehung ein, die sich in der Fassade abzeichnet.

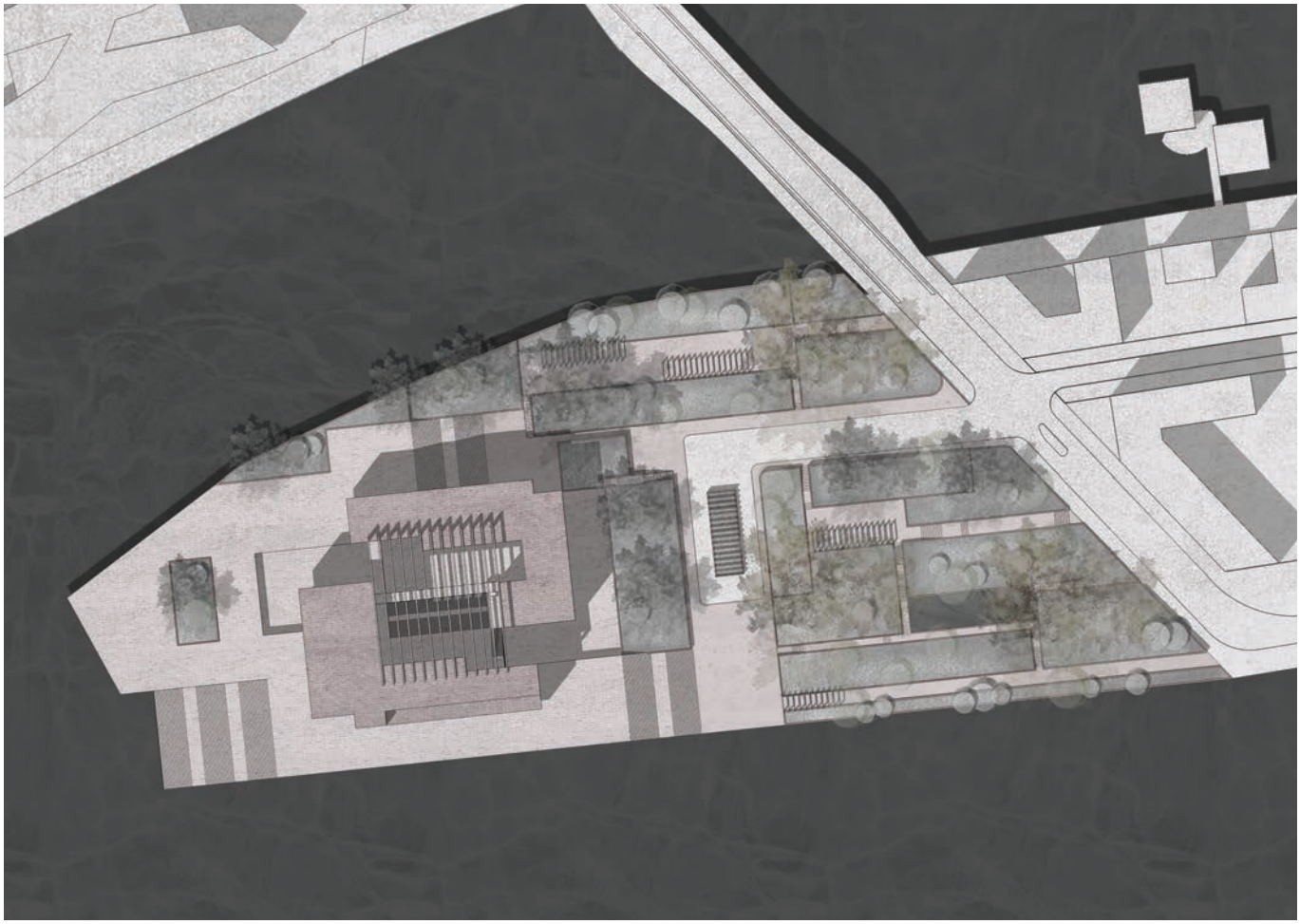
Das übergeordnete Ziel, den Besucher sowohl mit der Forschung als auch der Sammlung zu verbinden, wird durch das Angebot von Transparenz im Gebäude erreicht. Menschen die das Museum besuchen, können gleichzeitig Mitarbeiter bei ihrer Forschungsarbeit beobachten.

The location of the new natural history museum for in Hamburg, the Evolutioneum, is located on a very significant site. In between a heterogenic surrounding we therefore create a sculptural building which offers the visitors many different views to the famous HafenCity.

On the one side surrounded by the evolving urban area, on the other side by the industrial harbour the site marks an entrance and a landmark. Both outside and inside are considered as a classroom for visitors and offer relations to the city. The close Lohsepark is taken up and merges with the building, brick and nature are combined. The building seems to arise out of the water, connects itself to the harbour and depicts the evolution.

The inner circulation of the building is equal to the one of a spiral and reflects therefore the evolution and natural science itself. As in natural science everything bases on collecting important information, our building is also based upon the collections in the basement. Hereupon research and exhibition are closely related and are depicted in the facade.

The overall goal to connect visitors to both research and collections is therefore achieved by offering a transparency in the building, people visit the museum and can watch the staff doing their research.

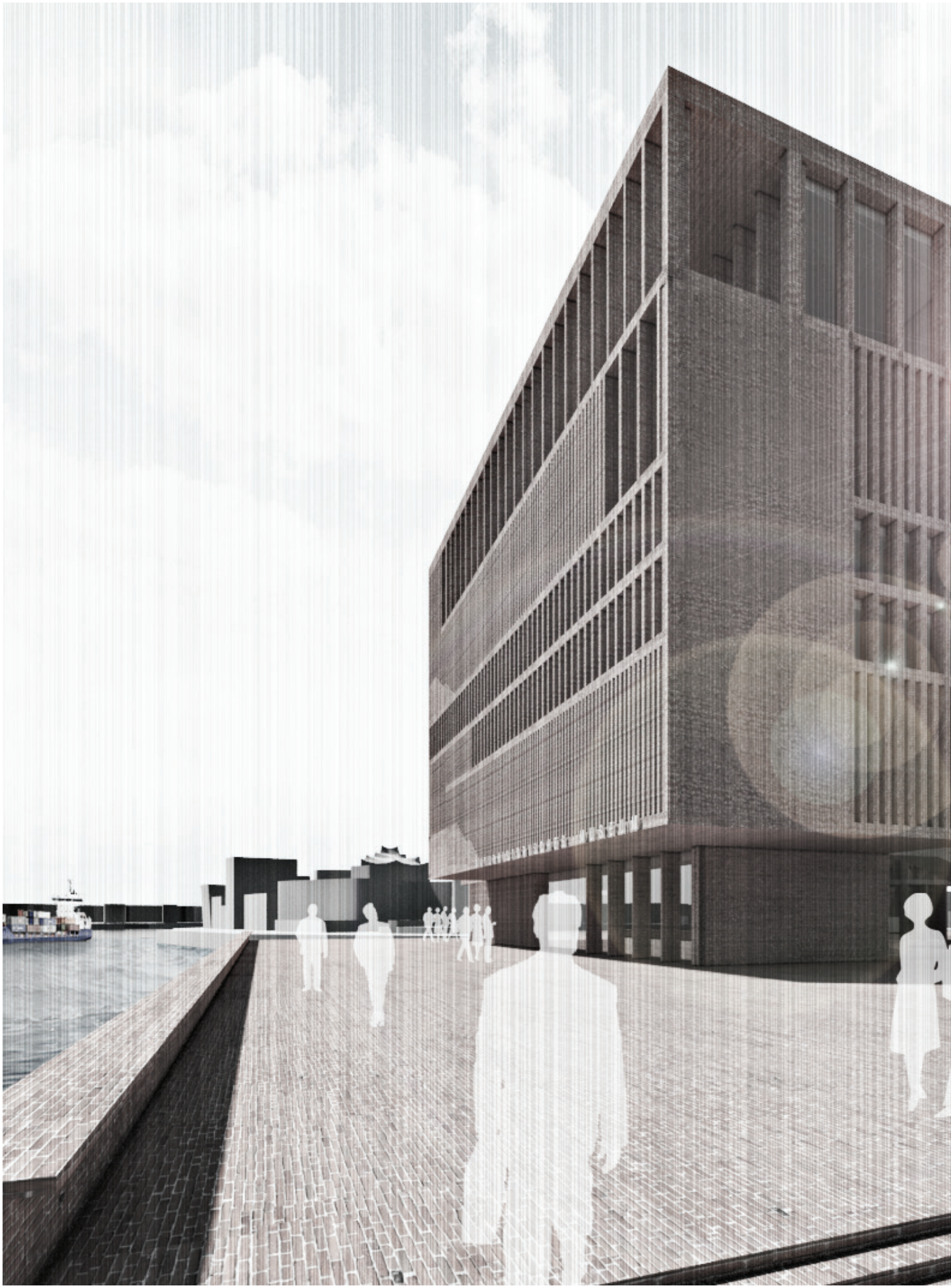


↑ Lageplan
Site plan

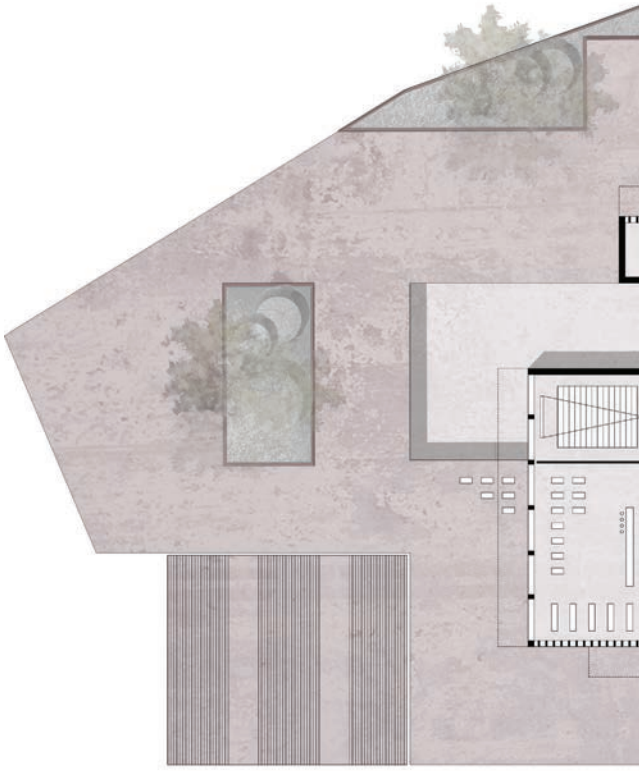


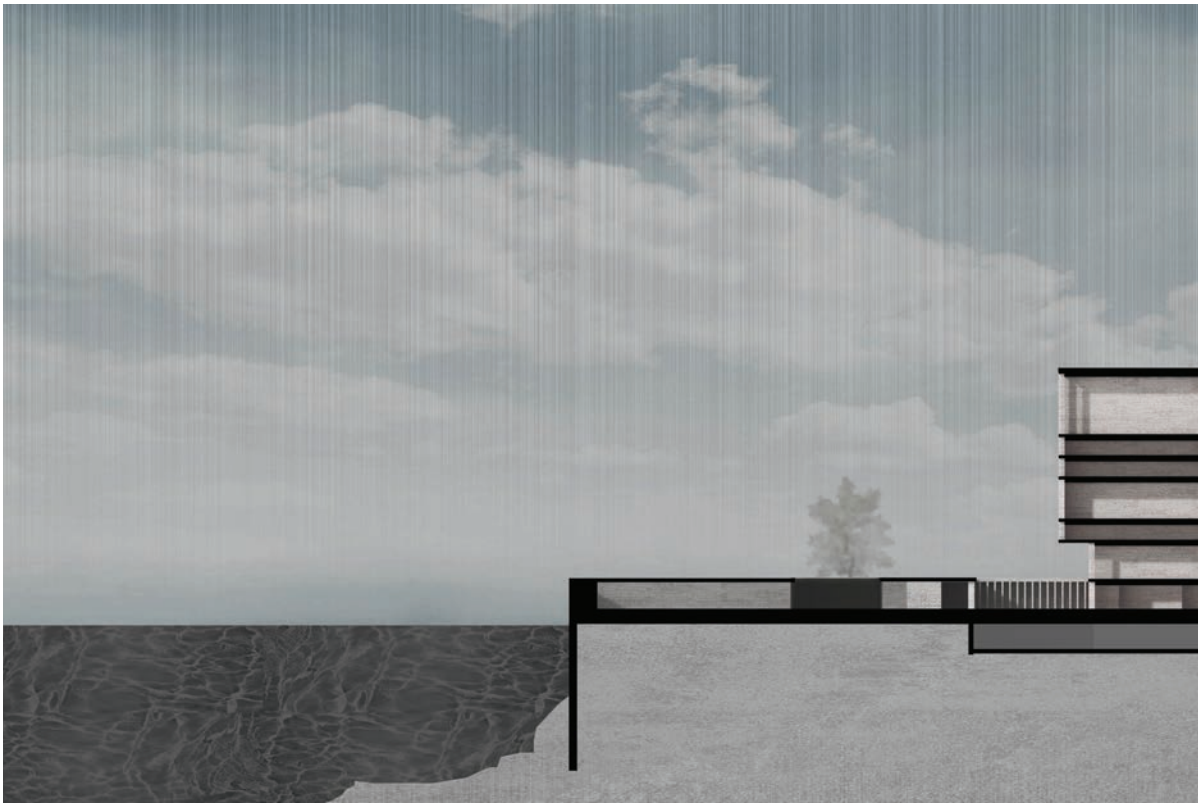
↑ Schwarzplan
Black plan

→ Blick auf die neue Eingangssituation des Evolutioneum mit vorgelagertem Platz
View to new entrance situation and square in front of the Evolutioneum

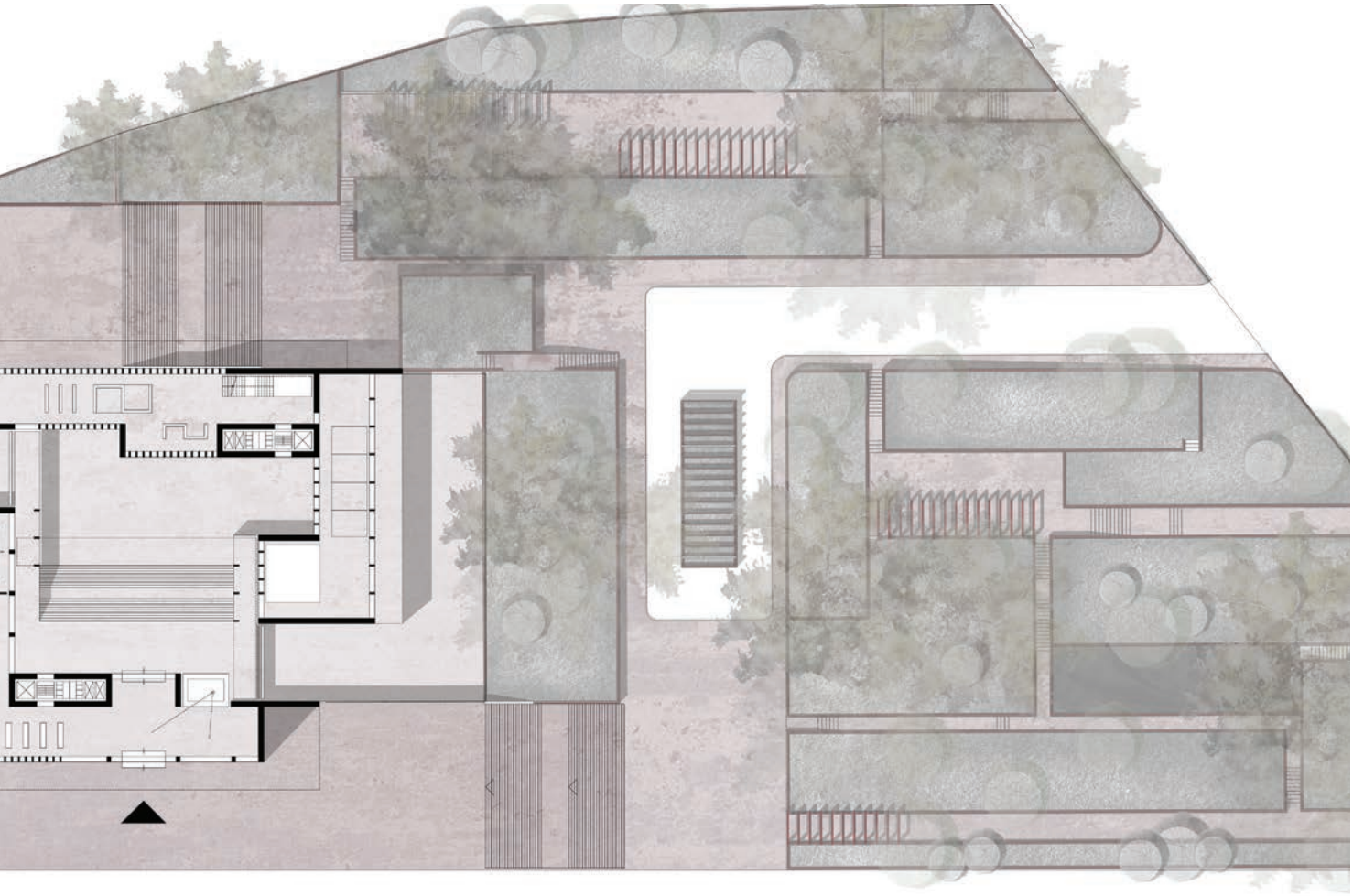


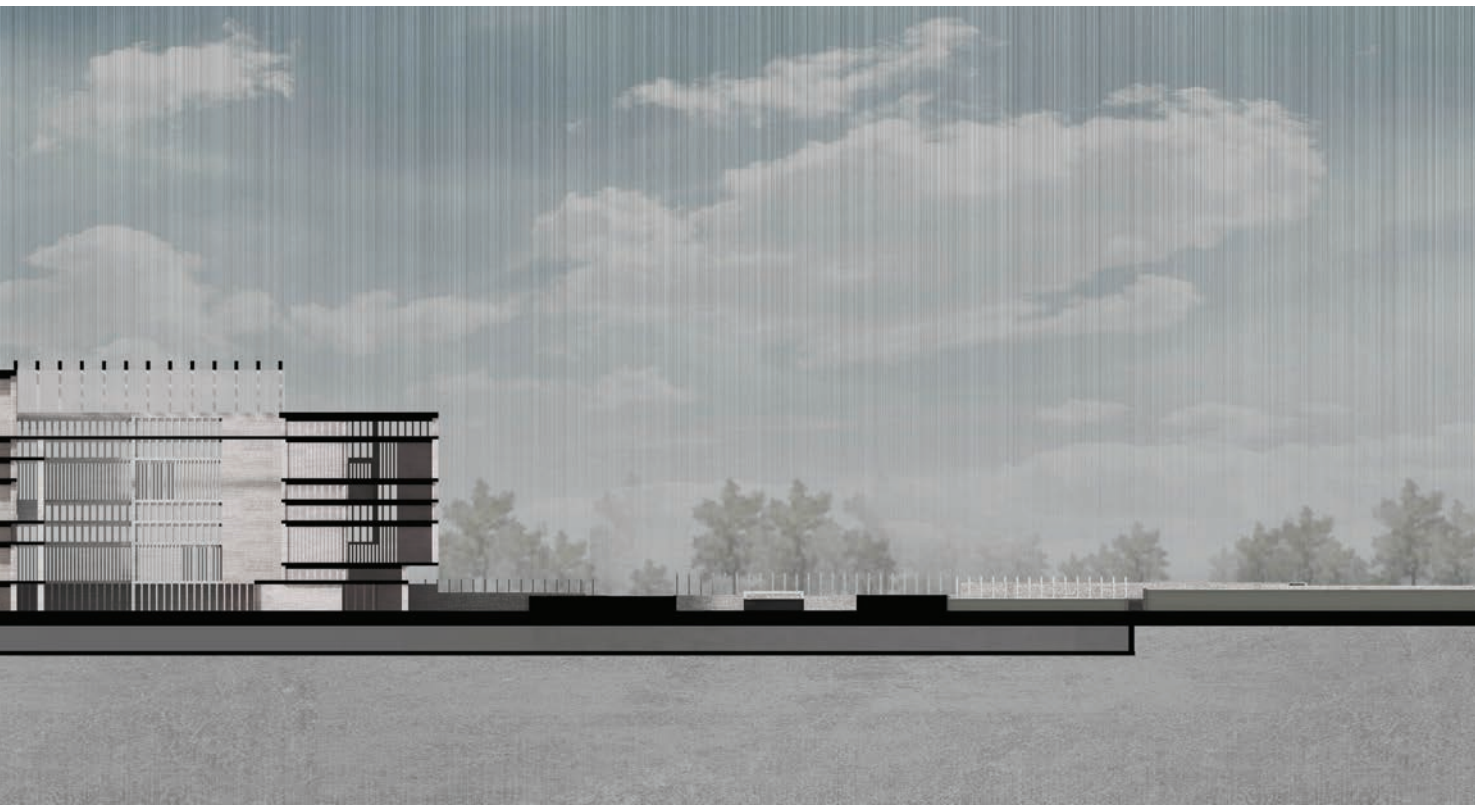


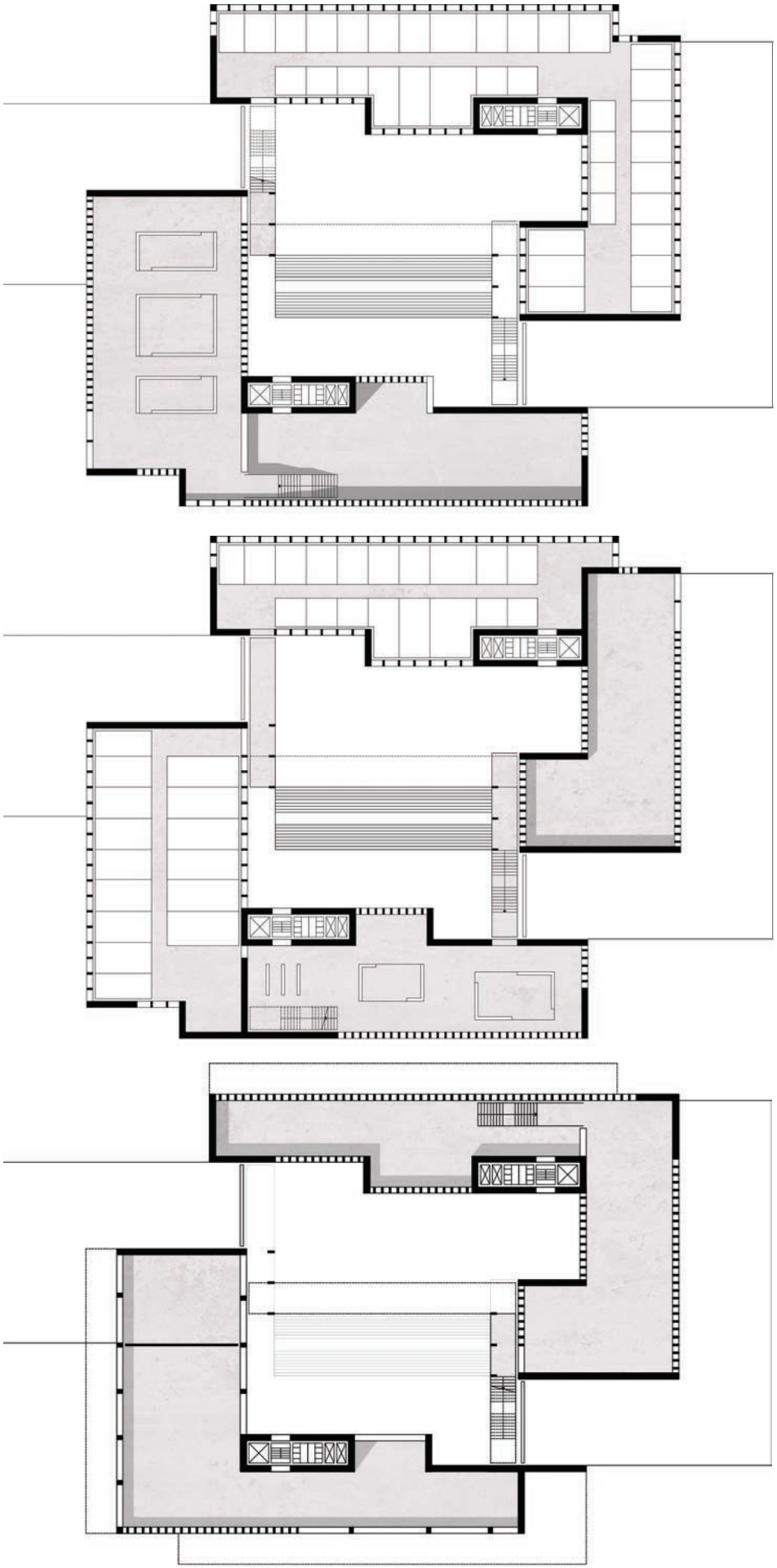




1 Grundriss Erdgeschoss
2 Längsschnitt
1 Floor plan ground floor
2 Longitudinal section



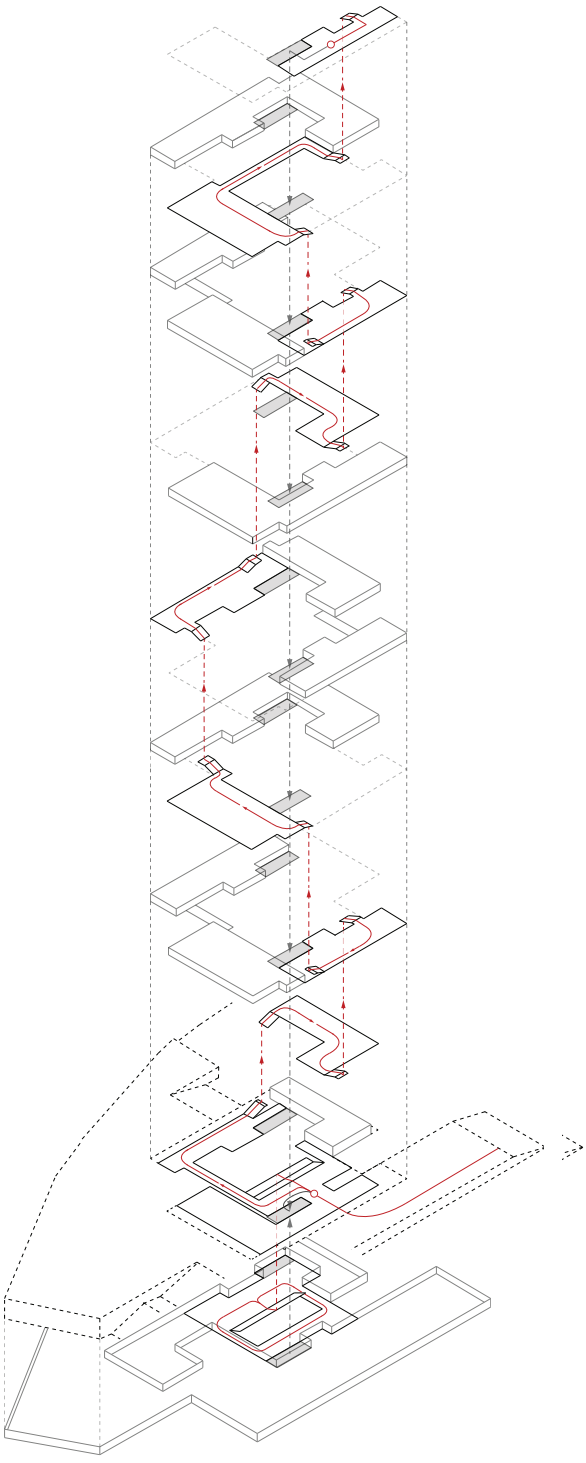


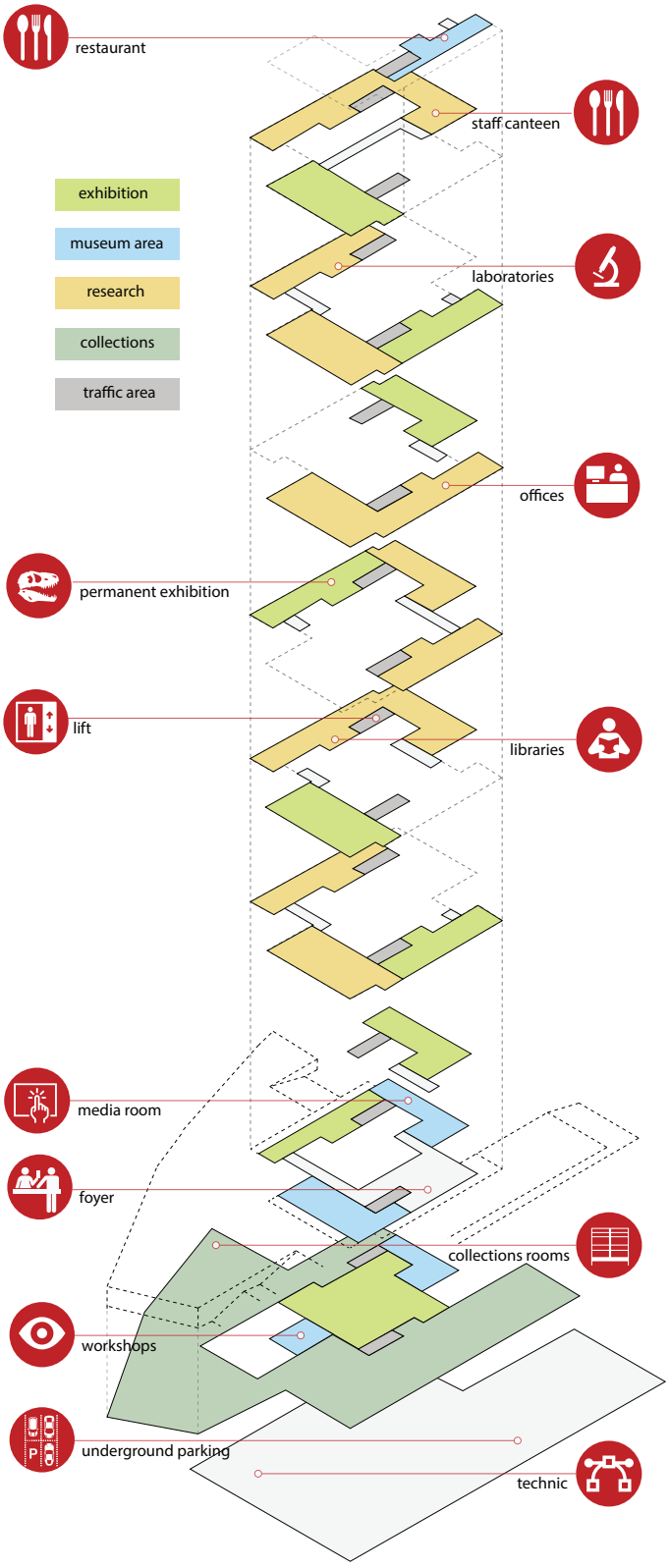


1 Grundriss 3. OG
2 Grundriss 2. OG
3 Grundriss 1. OG
1 Floor plan level 4
2 Floor plan level 3
3 Floor plan level 2

→ Vogelperspektive auf das Evolutioneum mit vorgelagertem Platz
Birds view to the Evolutioneum with the square in front



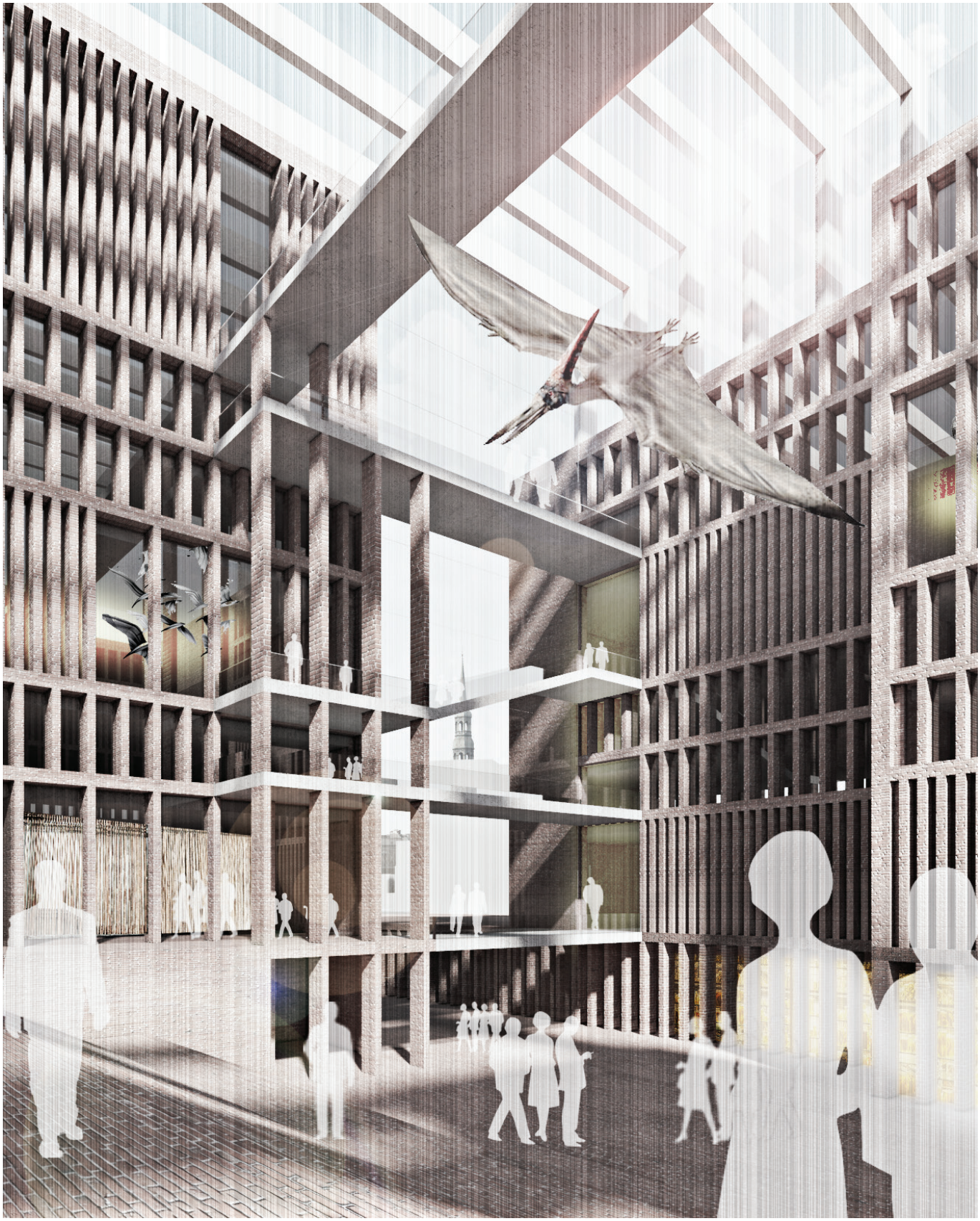




↑ Erschließung Ausstellung
Circulation exhibition

↑ Programm
Programme

→ Ausstellungshalle
Exhibition hall



Gruppe 3
Group 3

Verfasser
Authors
Kay Fischer,
Pham Thuy Linh,
Jinrui Liu,
Elisa Edith Zielinski

Dozent
Tutor
Anja Meding



grundidee. zusammenhang.
symbiose. wissenschaft, sammlung, ausstellung.

idea basis. common ground.
symbiosis. science collection exhibition.

naturschutz in der tiefe des bodens. verstecken und bewahren.
menschengemachte konservierung durch ausgrabung.
freilegen. lernen und betrachten.

natural conservation deep into ground.
hide and safe.
human made conservation by excavating.
bring them up.
learn and see.

gedankenvoller keller. informativ. schatz.

basement contemplative. informative. treasure.

lichtkästen zeigen, was tief in der erde ist. sichere zelte.
zwischenräume als verbindende elemente. sammlung.

light boxes show what is down in the earth. safe tents.
in between space as a connecting element. collection.

pfade und wege lassen menschen betrachten und eintauchen.

paths and ways let people see and dive in.

öffentliches zentrum im sockel repräsentiert das sentrum von wissenschaft und gesellschaft.

public basis of socket represents the centre of science and community.

schaffung eines ensembles, dass eine stadt in der stadt schafft. nicht nur ein massives monument.

creating an ensemble that creates a city in a new city.
not only a solitary monument

verschiedene öffentliche freiräume.
private forschungsflächen. ausgezeichnete arbeitsräume.
ausstellungsflächen, die alle sinne aktivieren.

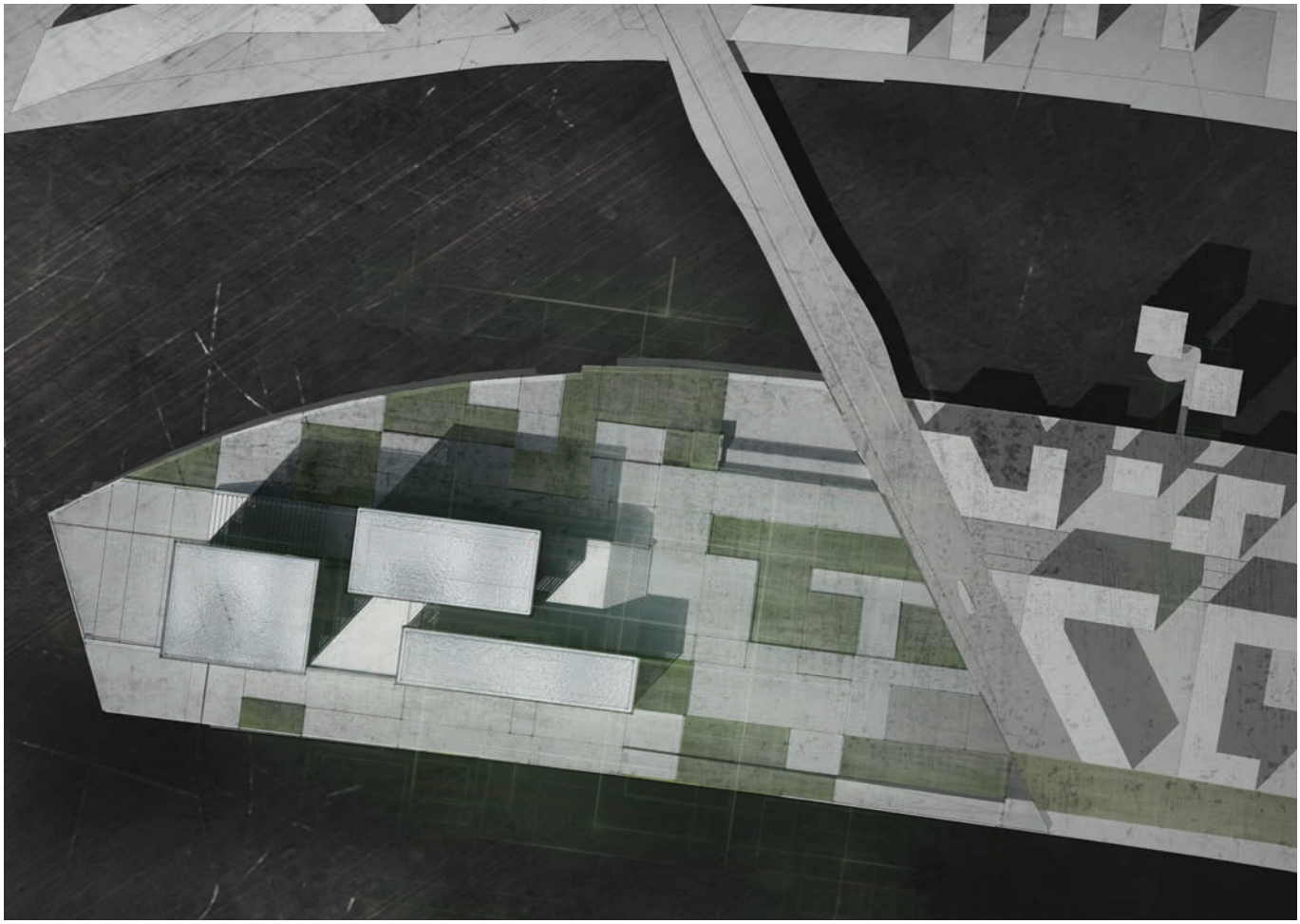
various public outdoor spaces.
private research area. excellent working spaces.
Exhibition spaces that activate all senses.

industrieglas und massiver stein. materialverbindung zu alter stadt und neuer hafenindustrie.
andauernder forschungsprozess. progressiver wachstum der stadt.

industrial glass and massive stone. material connection to old city and new harbour industry.
ongoing process of research. progressive growing of the city.

museum der zukunft. sieh, wo du bist.Hamburg.

museum for the future. see where you are. Hamburg.



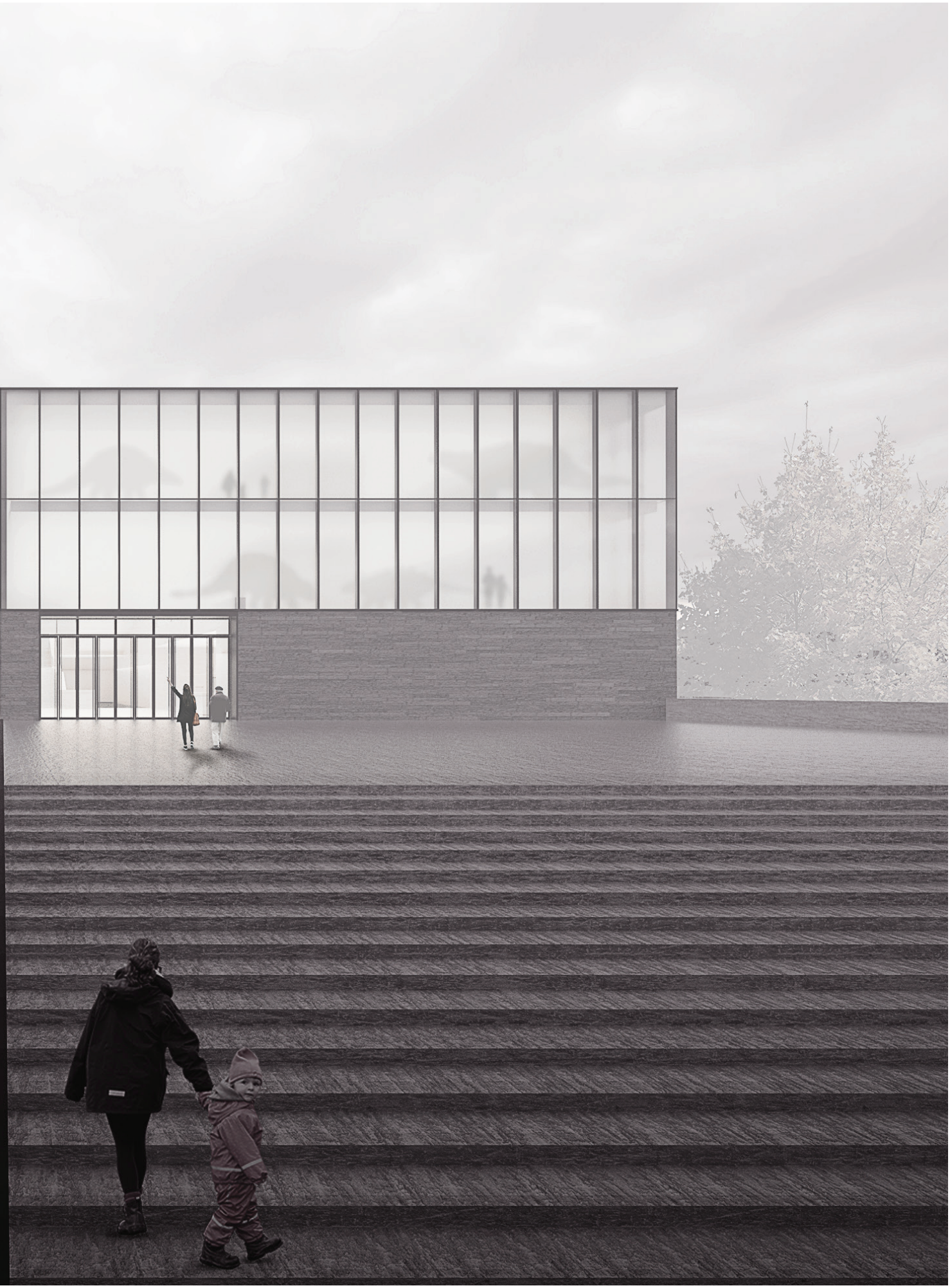
↑ Lageplan
Site plan



↑ Schwarzplan
Black plan

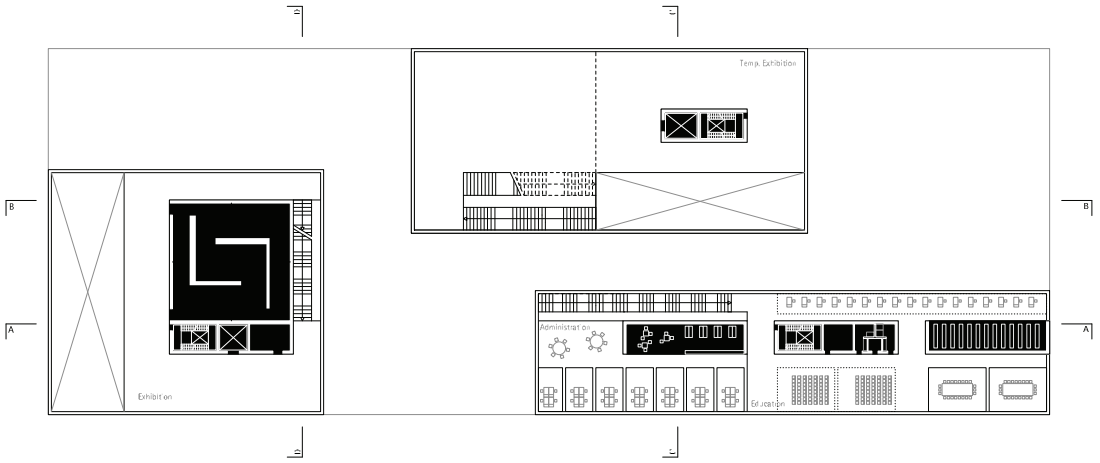
→ Blick auf die neue Eingangssituation des Evolutioneum mit vorgelagertem Platz
View to new entrance situation and square in front of the Evolutioneum



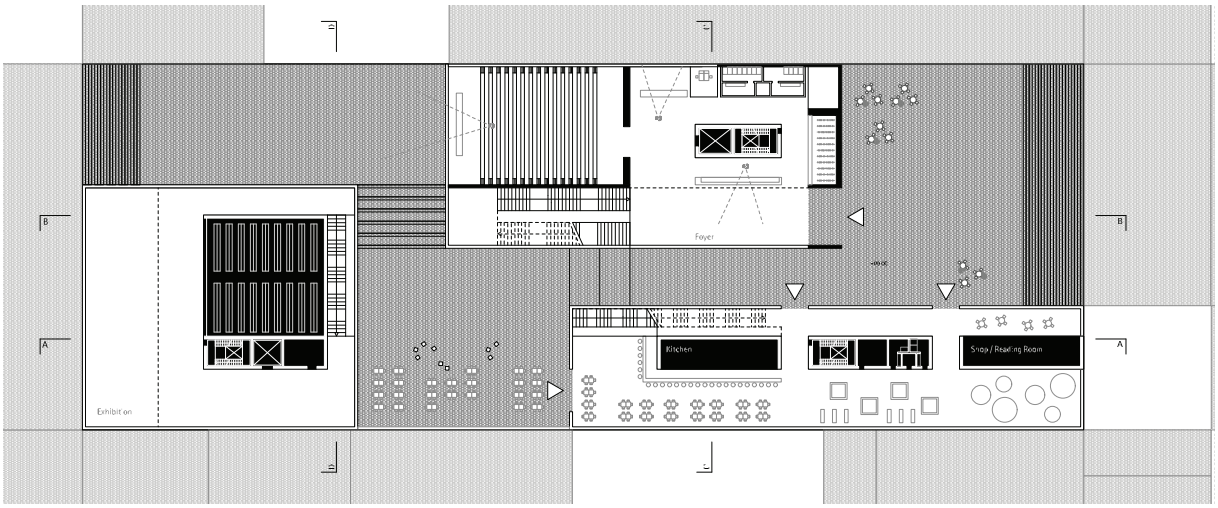


1 Grundriss 2.OG
2 Grundriss 1.OG
3 Grundriss EG
1 Floor plan level 3
2 Floor plan level 2
3 Floor plan ground floor

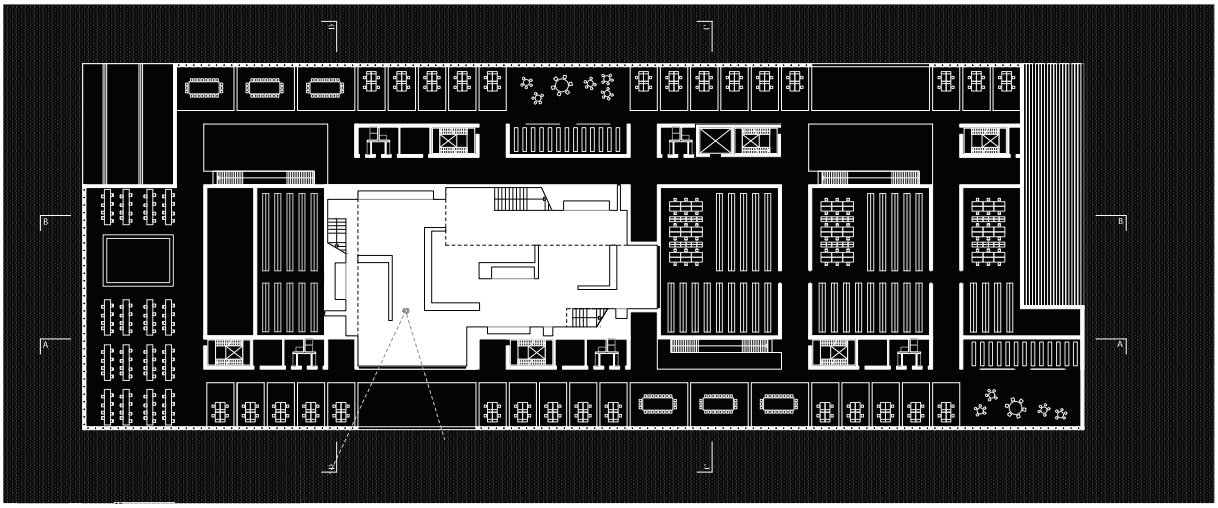
→ Blick in das Foyer
Interior view of the foyer



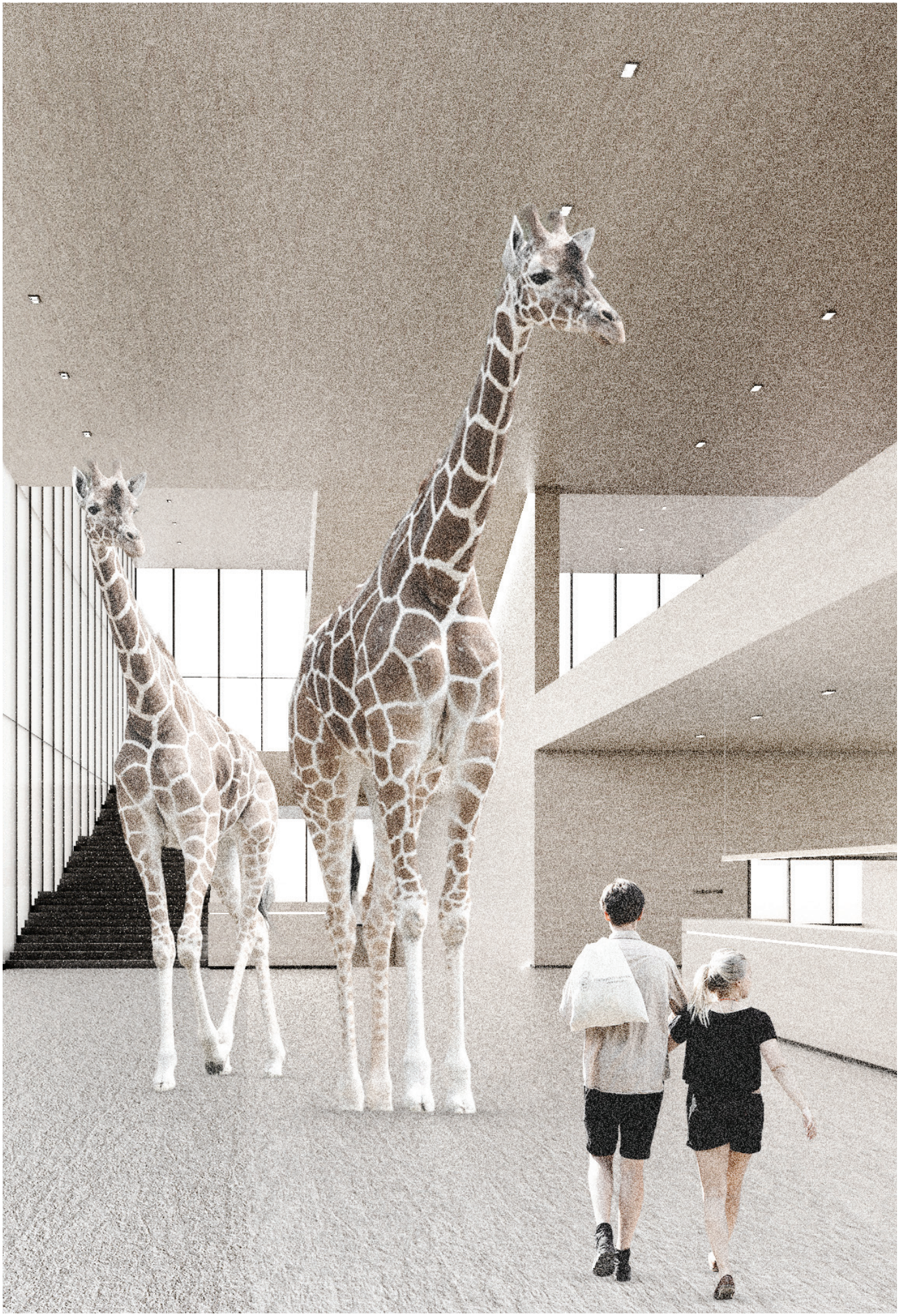
1



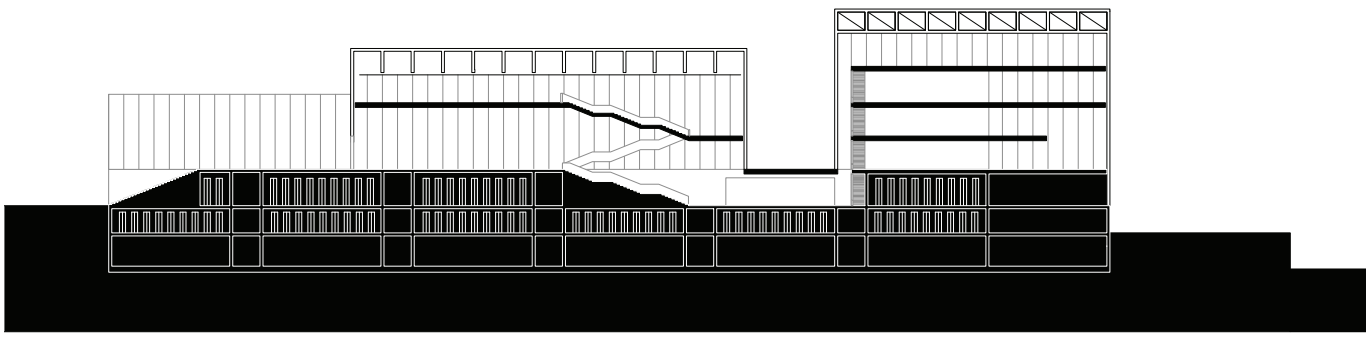
2



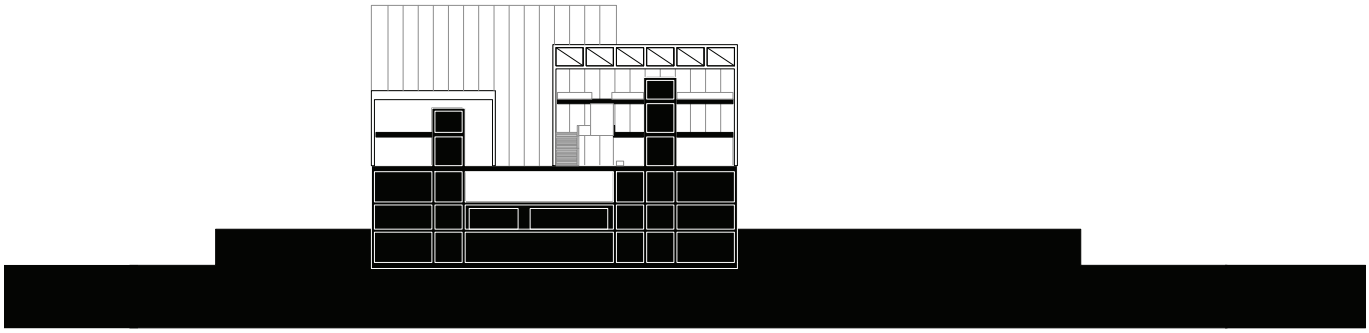
3



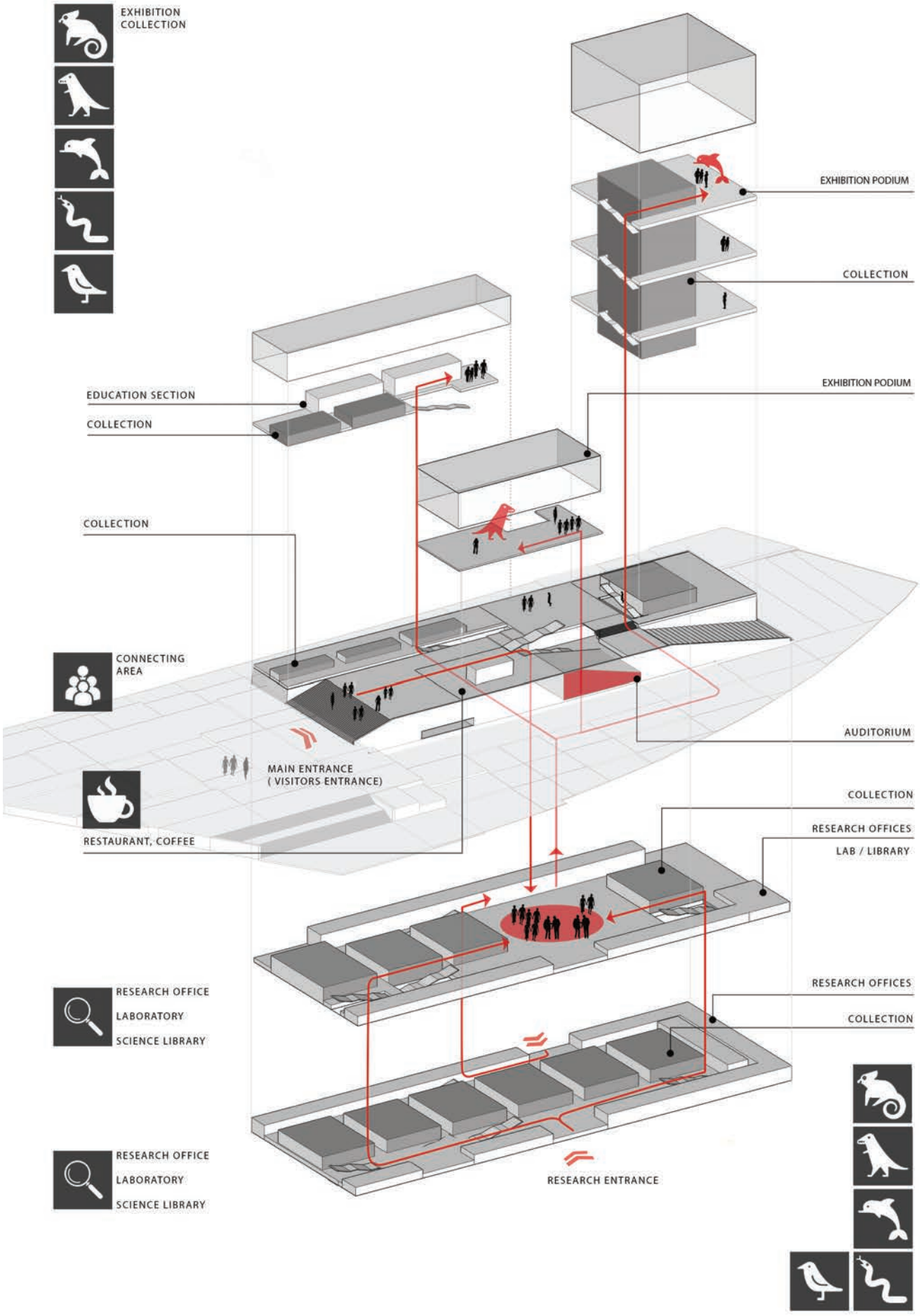
↑ Blick vom Wasser auf das neue Naturkundemuseum
View from the water to the new museum of natural history



Schnitt AA
Section AA



Schnitt CC
Section CC



↑ Funktionsdiagramm
Functional diagram



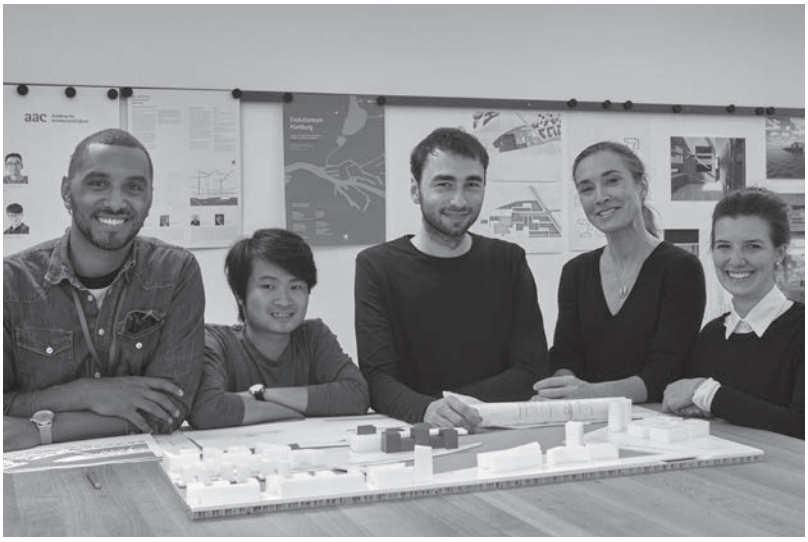


↑ Einblicke in verschiedene Ausstellungsbereiche
Interior views into the different exhibition spaces

Gruppe 4
Group 4

Verfasser
Authors
Bartosz Kołodziej,
Sergio Max Legon-Talamoni,
Larissa Elly Gabriele Seibt,
Dang Xuân Tùng

Dozent
Tutor
Kristina Loock



Das Museum auf der Spitze des Baakenhöft verkörpert die Geschichte der Erkundung. Über Jahrhunderte sind Schiffe mit Forschungsobjekten, die heute Teil der Sammlung des CeNak sind, zurückgekehrt. Das Gebäude verbindet Lohsepark und Elbe. Ein Forschungsmuseum an der Schnittstelle zwischen Erkundung und Natur.

Langfristige räumliche Flexibilität ist vorrangig in dem sich noch entwickelnden Raumprogramm. In einer Reinterpretation des traditionellen Kontorhauses schlägt dieser Entwurf zwei statisch offene Gebäudevolumen vor, die eine flexible Raumeinteilung, auch in der Zukunft, erlauben.

Zwischen den beiden Gebäuderiegeln führt ein großmaßstäblich gefaltetes Dach die Besucher vom Lohsepark bis in das Herz der Einrichtung. Auf der Eingangsebene präsentiert sich das Museum als öffentlicher Raum: ein lichtdurchfluteter mehrstöckiger Straßenraum, mit Ausblick über das Wasser.

Auf den oberen Ebenen des Museums ordnen sich Ausstellungsflächen um die vertikalen Erschließungskerne durch zweigeschossige Räume und Themenplattformen, die wie Laternen in die Haupthalle gehängt sind, akzentuiert.

Die Materialität des Gebäudes spiegelt die Ästhetik des Hafens wider. Die Dichte der Öffnungen der beiden Hauptvolumina wird variiert. Die Stahlstruktur des Glasdaches lässt Töne der großmaßstäblichen Glaspaläste der frühen Industrialisierung anklingen.

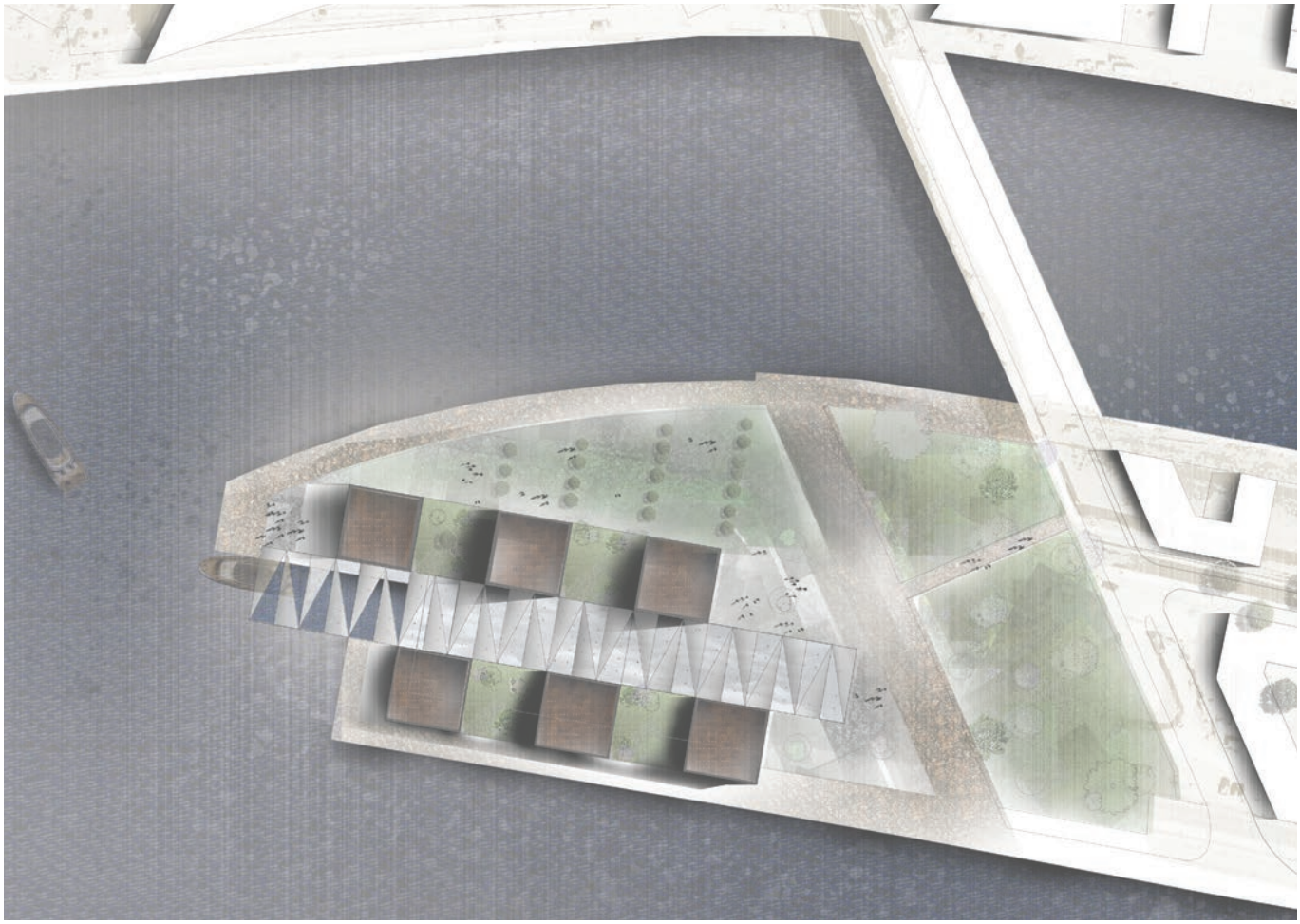
At the tip of the Baakenhöft the museum is placed on a site that embodies the history of exploration. For centuries boats have returned with research objects in the CeNak collection today. The building aims to connect Lohse Park and the river Elbe. The research museum at the intersection of exploration and nature.

Long-term flexibility of space is a paramount for the programme. Reinterpreting the traditional Kontorhaus this project in two structurally open building volumes allows for flexible spatial organisation in the future.

In between the two wings a large-scale folded roof leads the visitor from Lohse Park right into the heart of CeNak. At entrance level the museum presents itself as a public domain: a light filled multi-storey street space with views out over the water.

On the two upper levels the museum's exhibitions are laid out around the vertical circulation nodes accentuated by double height spaces and special theme platforms suspended like lanterns into the main museum hall.

The materiality of the building reflects the aesthetic of the harbour. The density of openings in the building skin is varied across the main volumes. The steel structure of the glass roof is reminiscent of the excitement of the large scale glass palaces of the early industrial age.

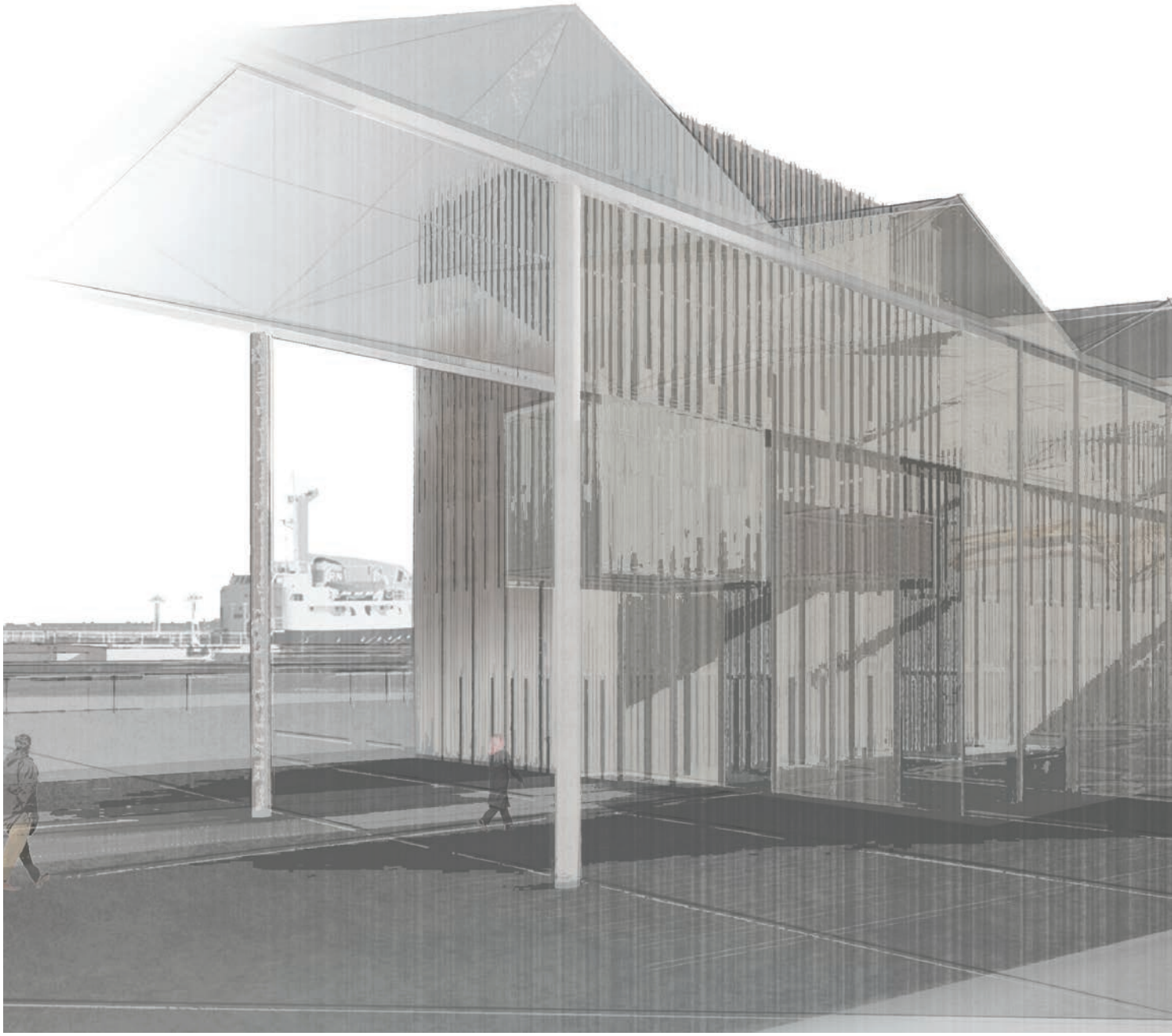


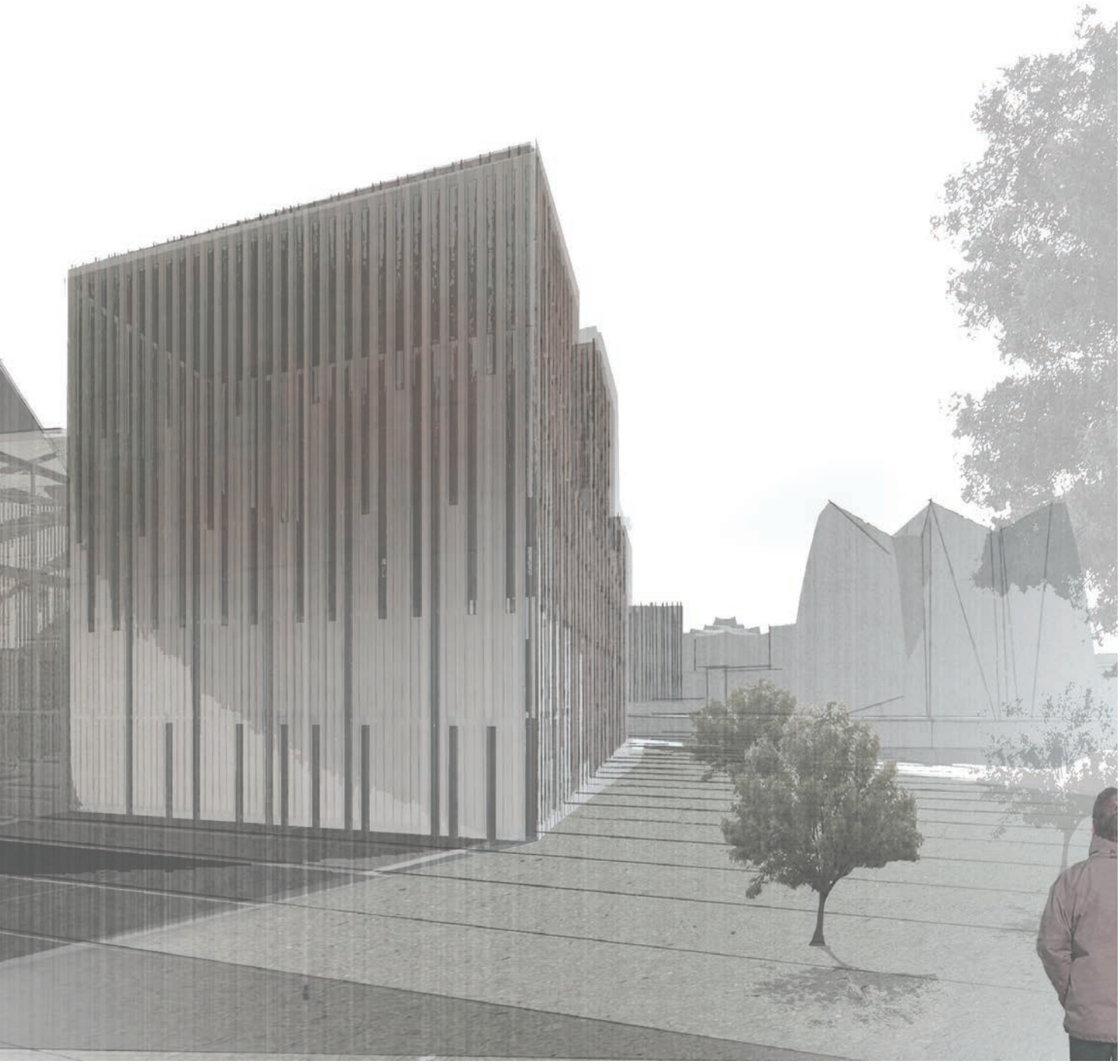
↑ Lageplan
Site plan



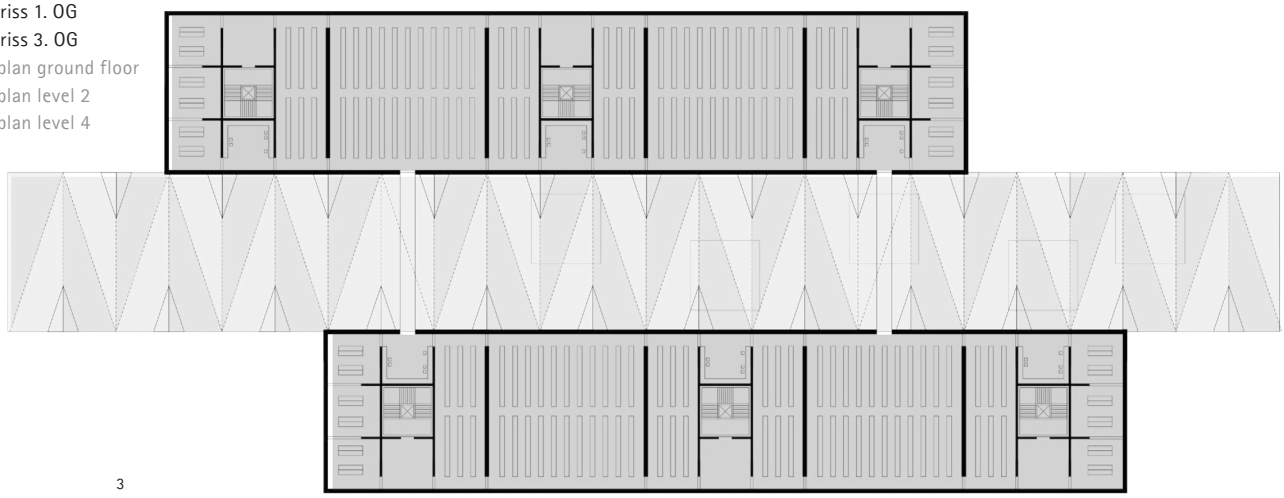
↑ Schwarzplan
Black plan

→ Blick auf die neue Eingangssituation des Evolutioneum mit vorgelagertem Platz
View to new entrance situation and square in front of the Evolutioneum





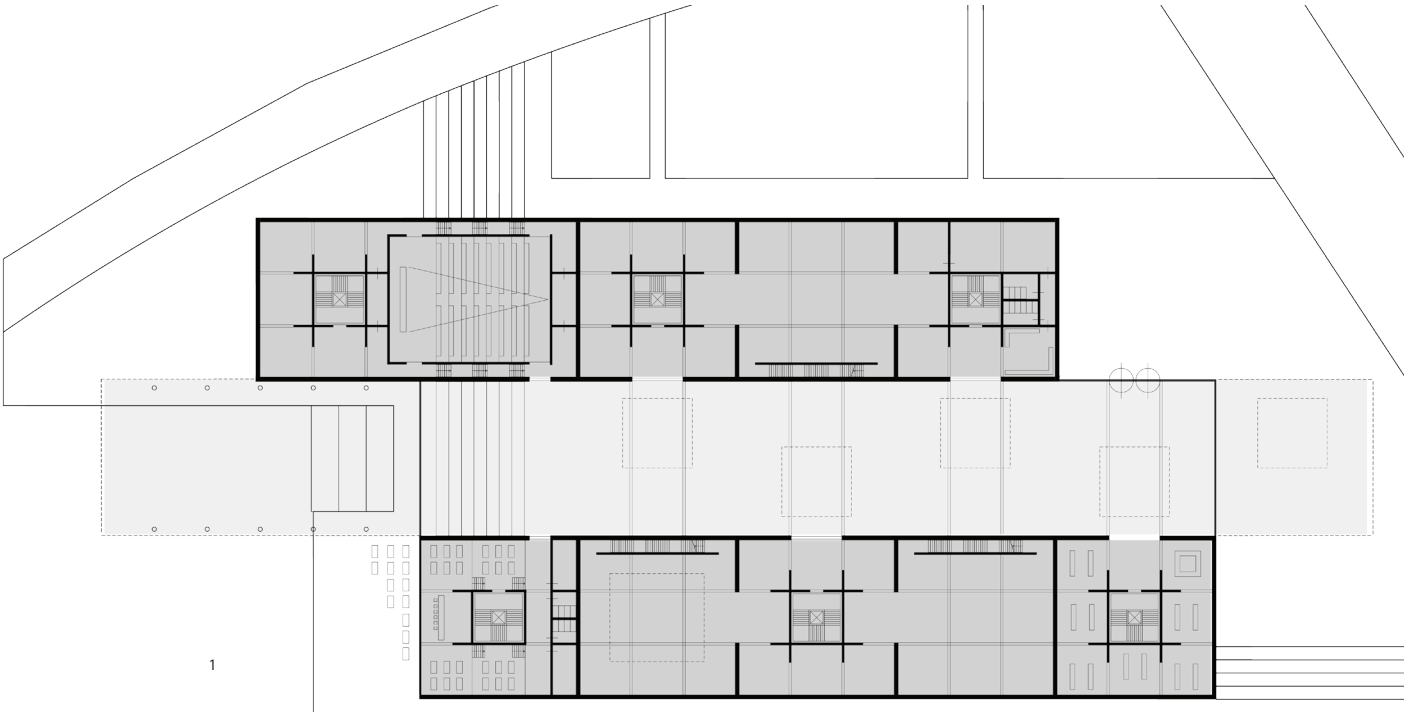
1 Grundriss Erdgeschoss
2 Grundriss 1. OG
3 Grundriss 3. OG
1 Floor plan ground floor
2 Floor plan level 2
3 Floor plan level 4



3



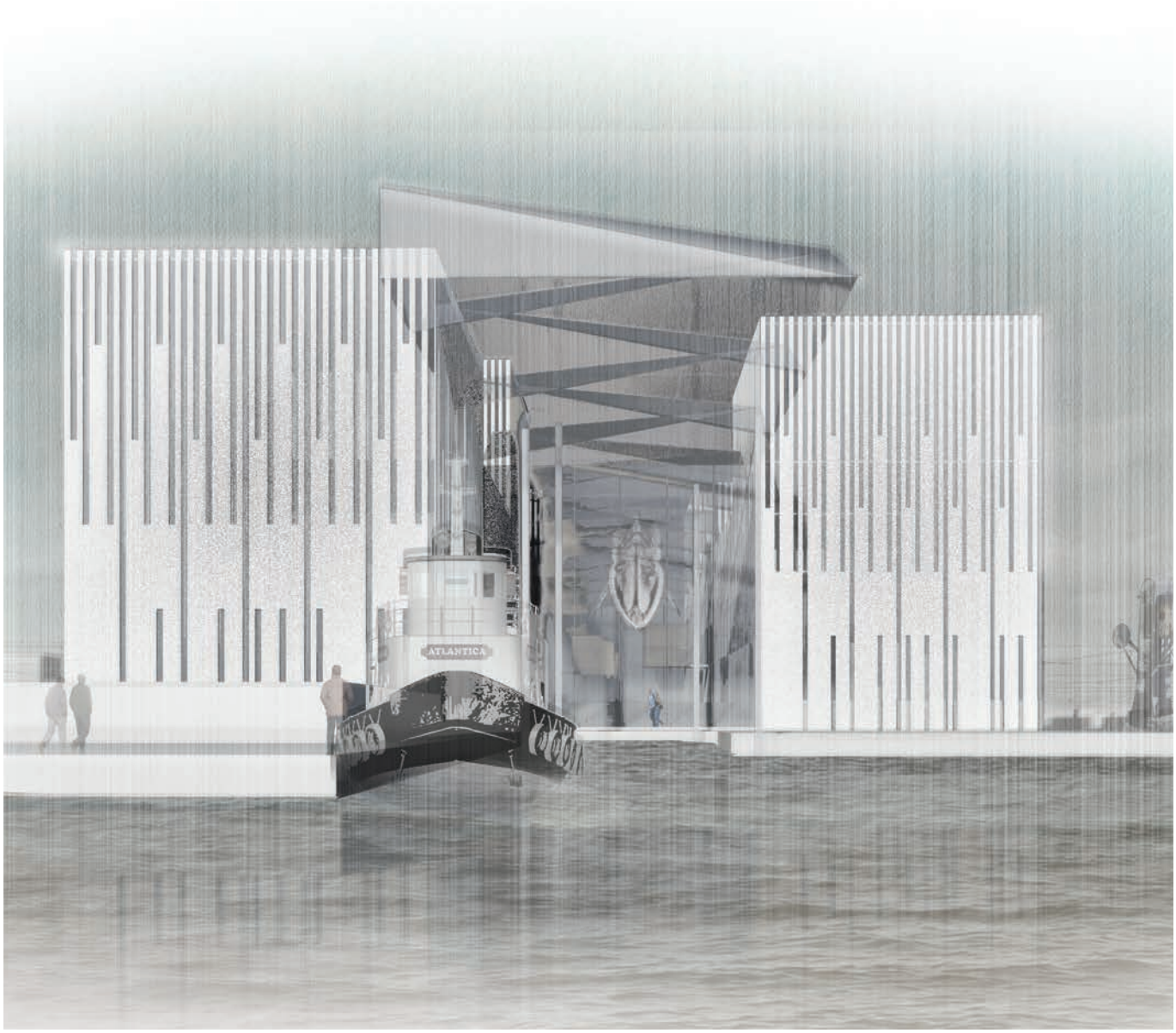
2



1

→ Blick in die Haupthalle
View into the main hall





↑ Blick vom Wasser auf das neue Naturkundemuseum
View from the water to the new museum of natural history

River Elbe
Roof Terraces

NATURAL ELEMENTS

Collections On
One Level

COLLECTIONS

Permanent Exhibition
Special Exhbition

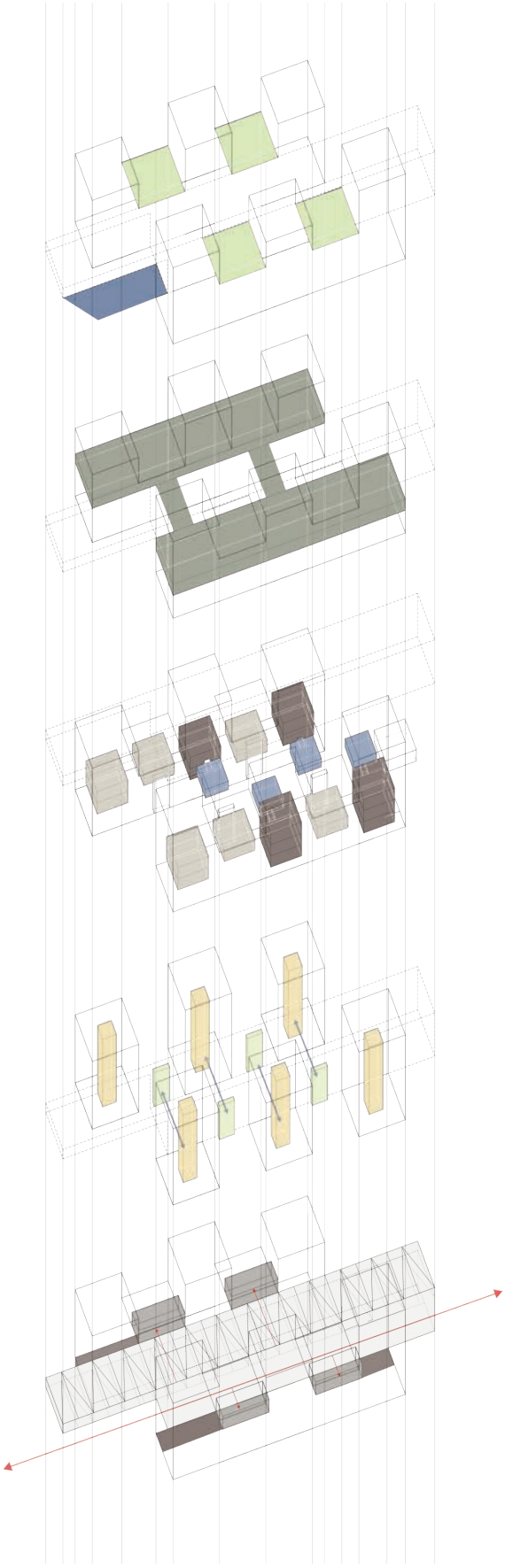
EXHIBITION

Private Circulation
Public Circulation

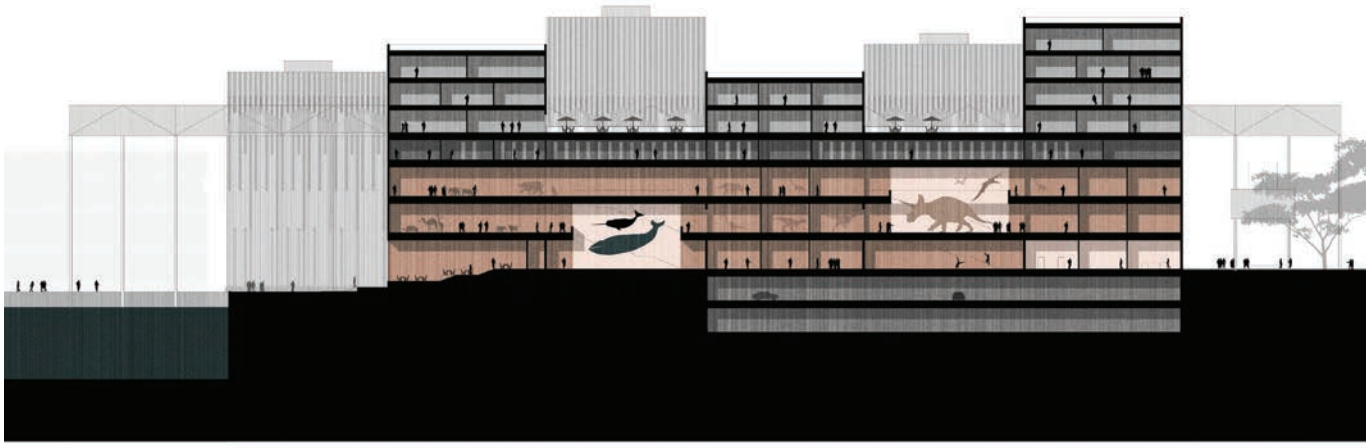
CIRCULATION

Public Service Functions
Public Street

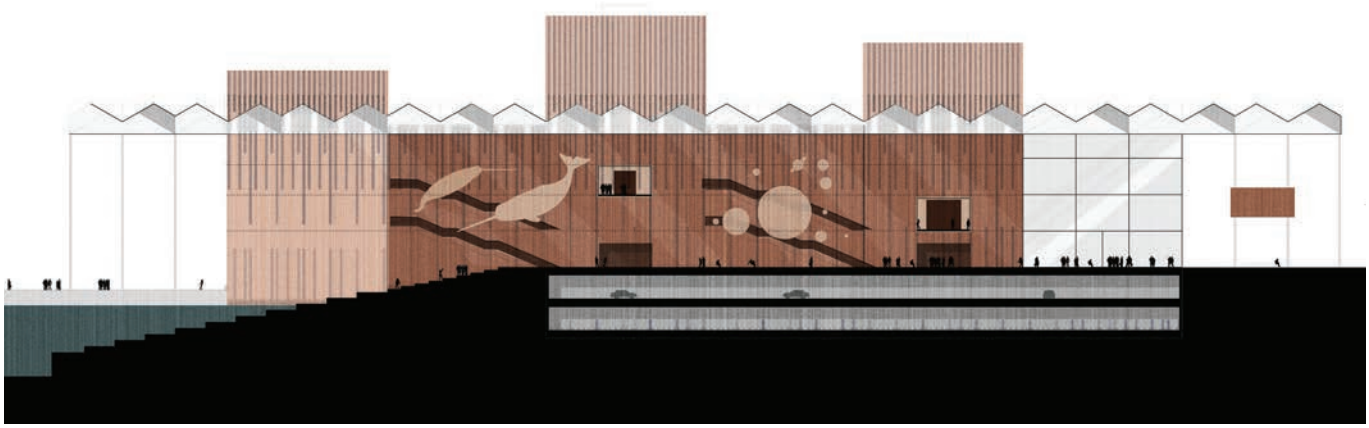
OPEN PUBLIC SPACE



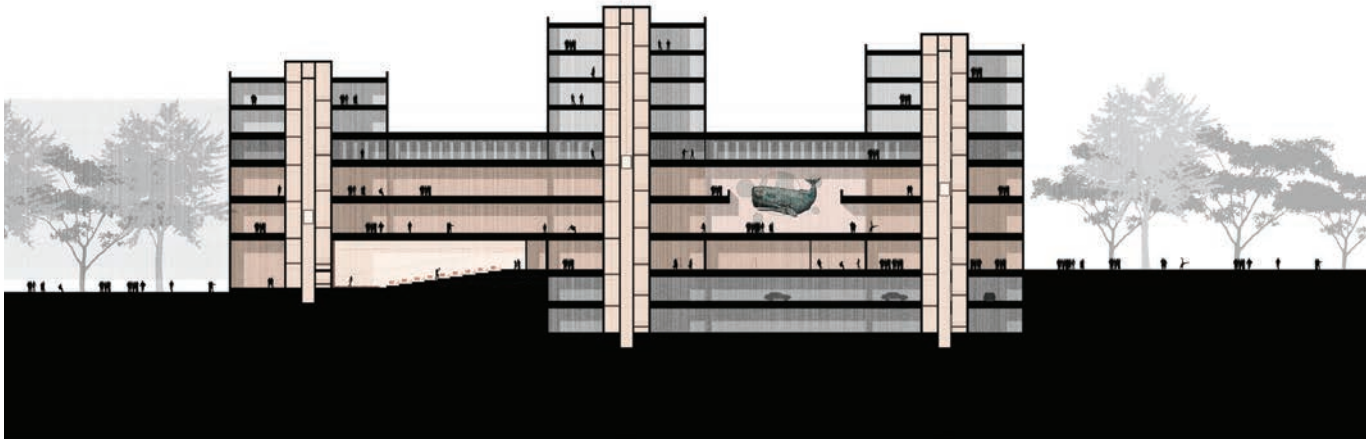
Funktionsdiagramm
Functional diagram



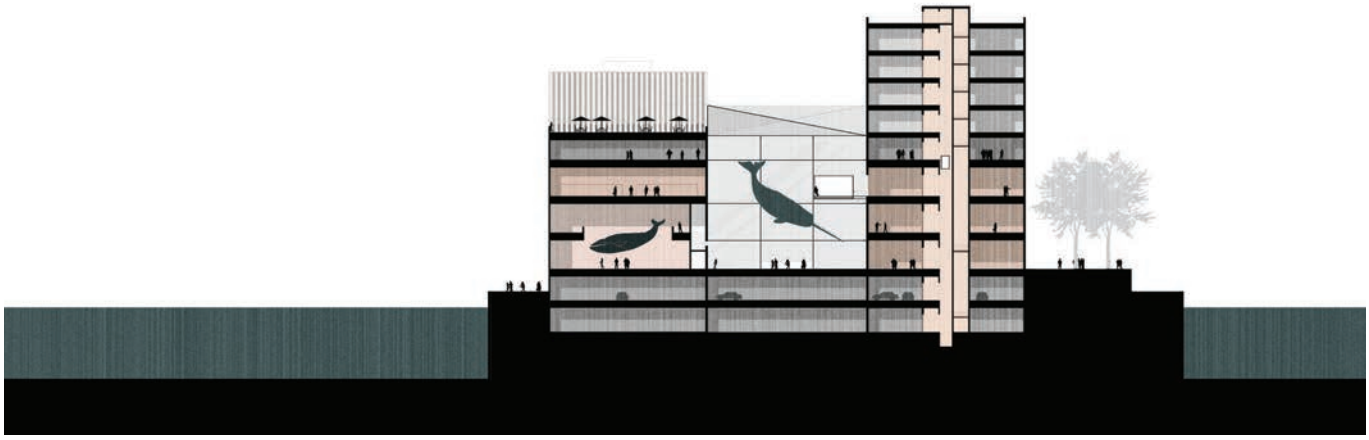
Schnitt AA
Section AA



Schnitt BB
Section BB



Schnitt CC
Section CC



Schnitt DD
Section DD

Gruppe 5
Group 5

Verfasser
Authors
Tobias Benjamin Bosse,
Marta Bruschy da
Fonseca Galhardo,
Huang Lili,
Nguyen Viet Tien

Dozent
Tutor
Johann von Mansberg



Das Museum wird zum Schlusspunkt eines durchgehenden urbanen Ensembles, an dem sich die Hauptader des öffentlichen Fußgängerstroms mit dem Gebäude verbinden.

Das Konzept spiegelt die Typologie des klassischen Museums der großzügigen zentralen Halle umgeben von Ausstellungsflächen wider und übersetzt diese in einen Statement für das 21. Jahrhundert.

Die Synergien der Funktionen werden durch eine horizontale Schichtung zum Ausdruck gebracht, die Ebene der Forschung wird zwischen den Ebenen des Foyers der Ausstellung platziert und damit ein Schaufenster um die zentrale Halle geschaffen.

Im Kontrast zu der massiven Ausformung der oberen Geschosse drückt die Eingangsebene ein Maximum an Transparenz aus.

Dem Besucher stellt sich die Wahl zwischen zwei kontrastierenden Wegen auf die Ausstellungsebene: Vier gläserne Zwillingsaufzüge stellen schnelle Verbindung dar, während eine großzügig geschwungene,Rampe den Besucher auf eine langsamere Umlaufbahn bringt, die ihm aus unterschiedlicher Perspektive ermöglicht, die Schaukollektion der Sammlung zu betrachten.

Das äußere Erscheinungsbild des Museums wird stark durch die innere Funktion geprägt: Die lebhafte Form der Dachlandschaft resultiert aus den Ausstellungsflächen, während die Forschungsebene sich in einer klaren rechtwinkligen Schicht abzeichnet.

The museum becomes the endpoint of a continuous urban ensemble, with main elements of public pedestrian traffic linking to the building.

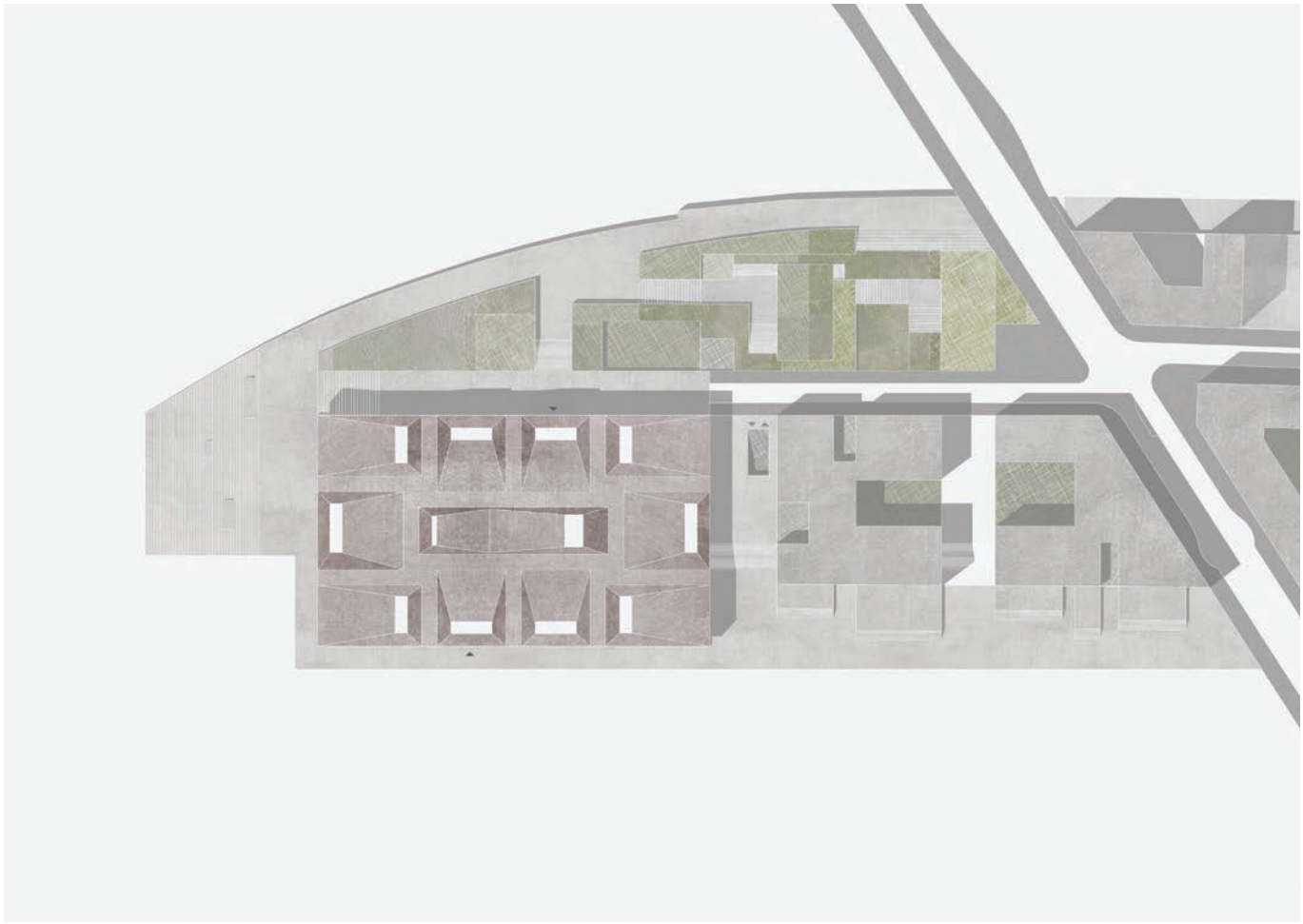
The concept reflects the classical museum type of a generous central hall aligned with exhibitions, translating this typology into a statement of the 21st century.

The synergy of function is expressed in a horizontal layering, with the level of research and collection in between the foyer level and the exhibition level, creating a showcase window surrounding the main hall.

In contrast to the massive volumetric appearance of the upper levels, the entrance level expresses a maximum of transparency.

The visitor is given the choice between two contrasting ways to the level of exhibition: Four twin sets of glazed elevators mean rapid connection, whilst a generously looping ramp takes the visitor on a slower orbit allowing for different viewpoints into the showcase of collections.

The outer appearance of the museum is much generated from the inner functions: The vivid shape of the roofscape results from the exhibition spaces, while the research level is a pure, rectangular block layer.



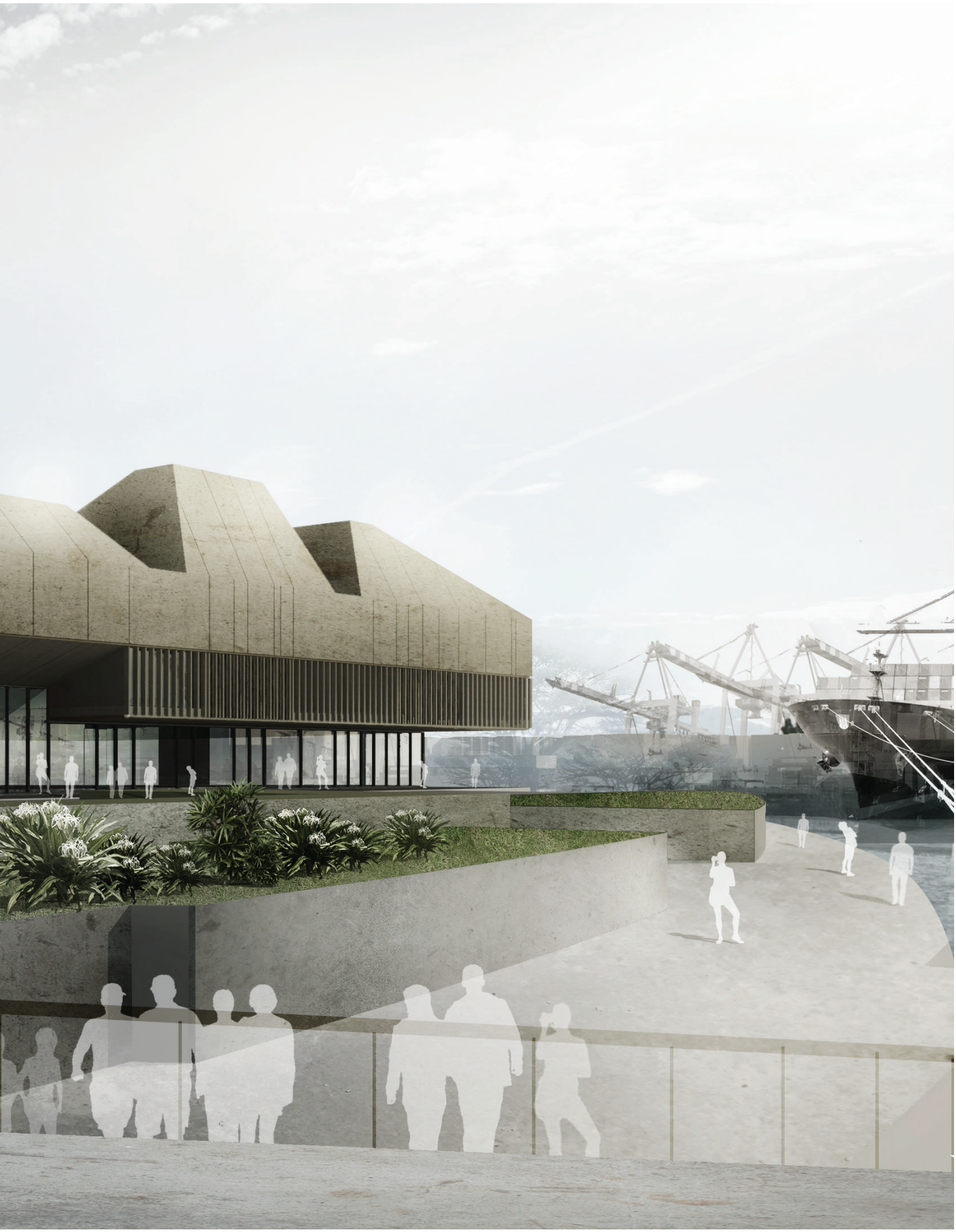
↑ Lageplan
Site plan



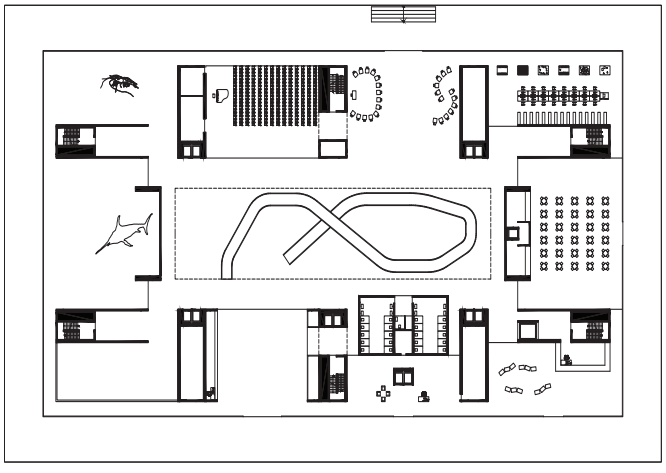
↑ Schwarzplan
Black plan

→ Blick auf die neue Eingangssituation des Evolutioneum mit vorgelagertem Platz
View to new entrance situation and square in front of the Evolutioneum

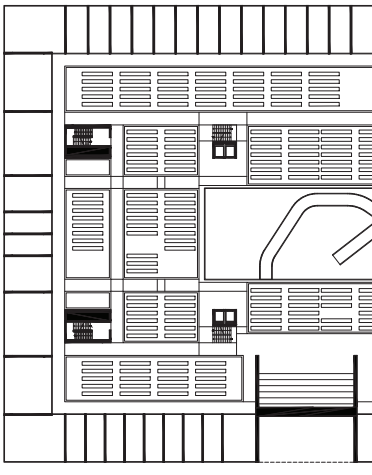




↑ Einblick in den Ausstellungsbereich
Interior view into the exhibition space

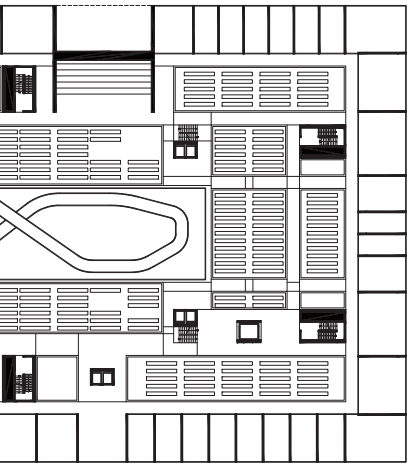


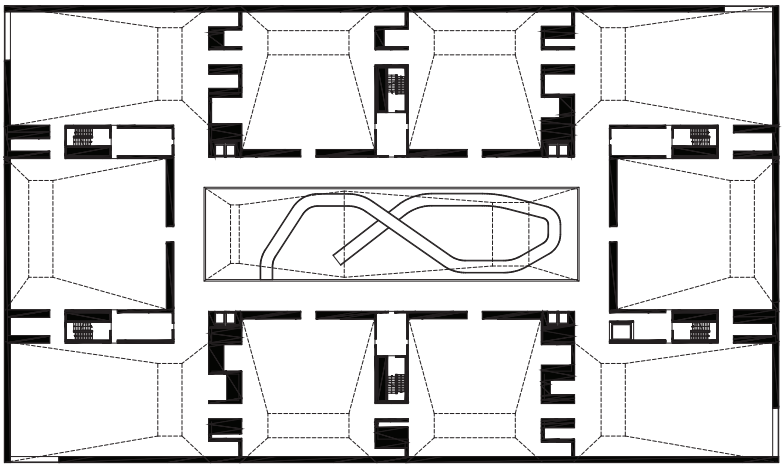
Grundriss Erdgeschoss
Floor plan ground floor



Grundriss Forschung 1. OG
Floor plan research level 2



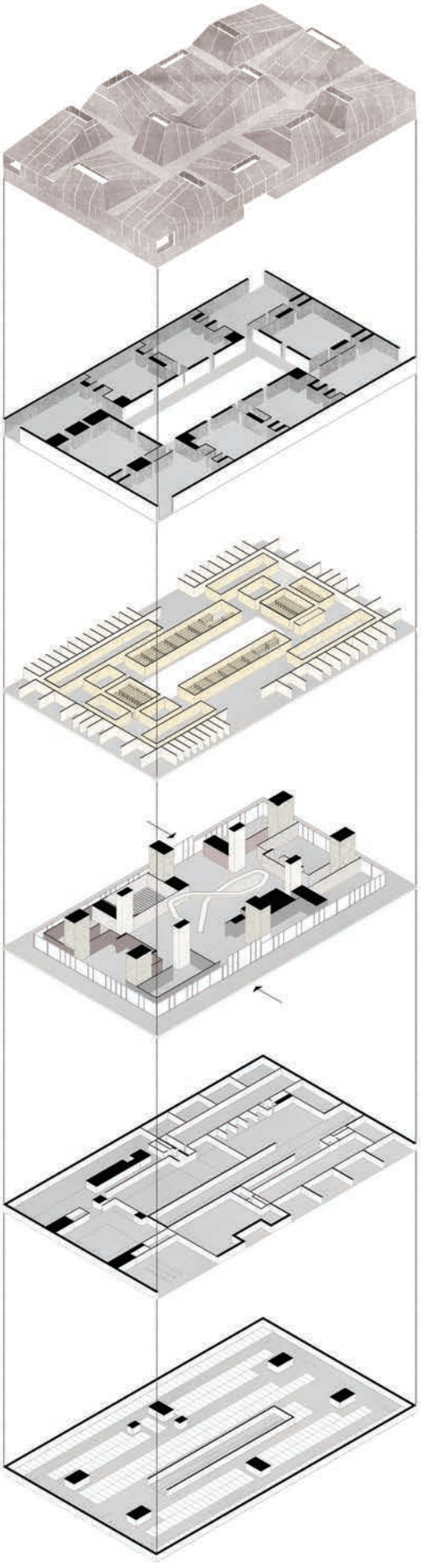




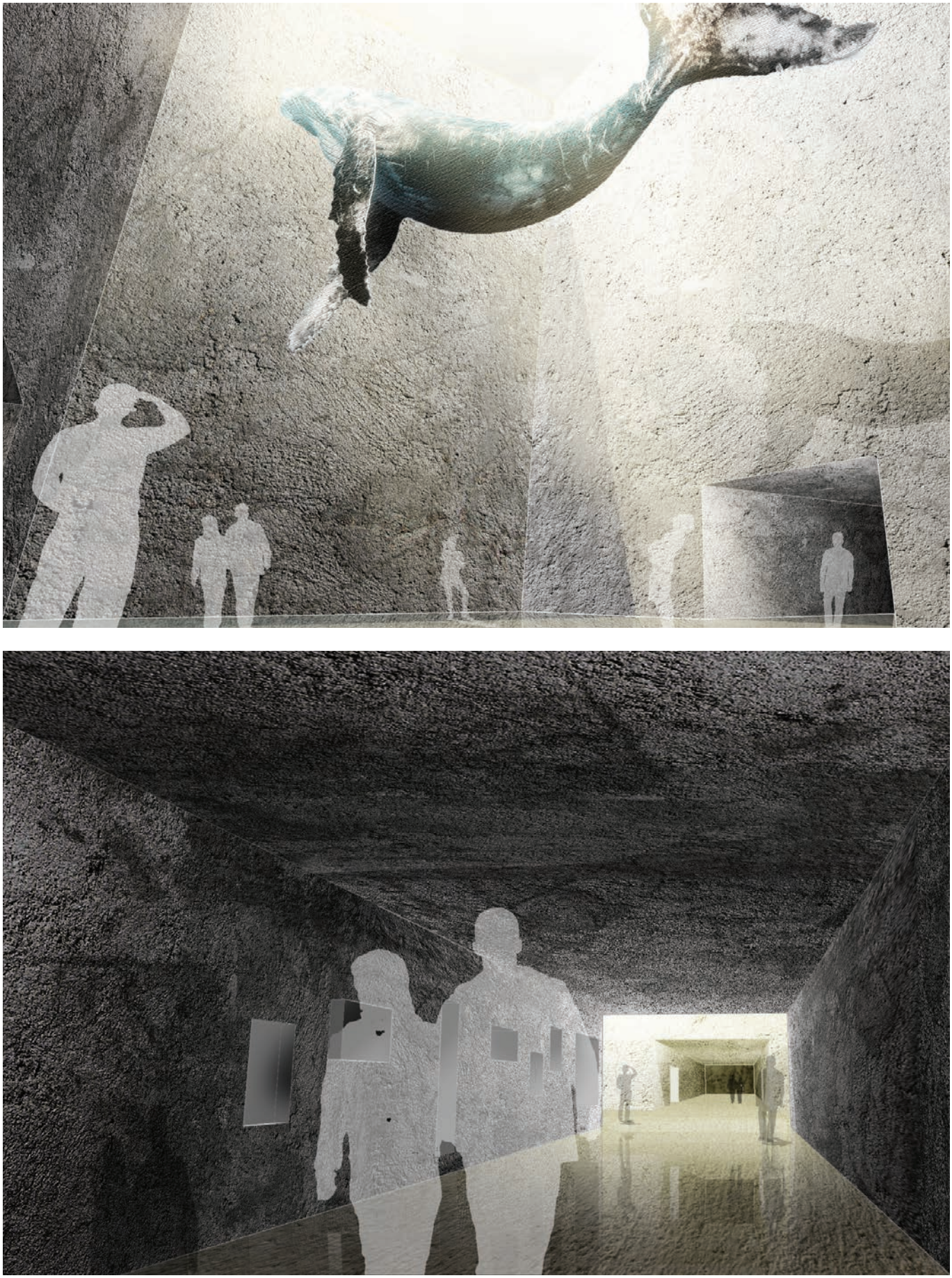
Grundriss Ausstellung 2. OG
Floor plan exhibition level 3

Darstellung der Aufteilung und Funktionen
Diagram ot the divisions and functions

→ Perspektivische Innenansichten
Perspective interior views

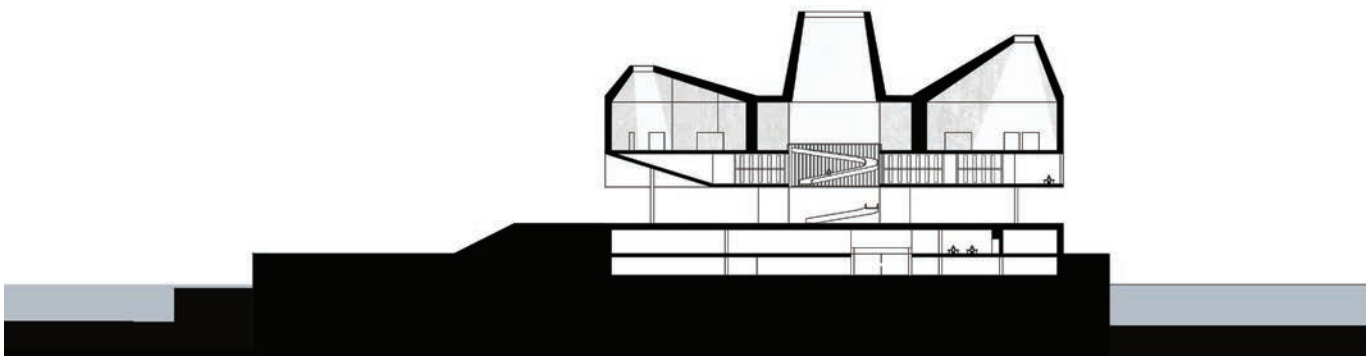


exhibition
collection
research
lecture room
museum shop
restaurant
media room
temp. exhibition
backoffice

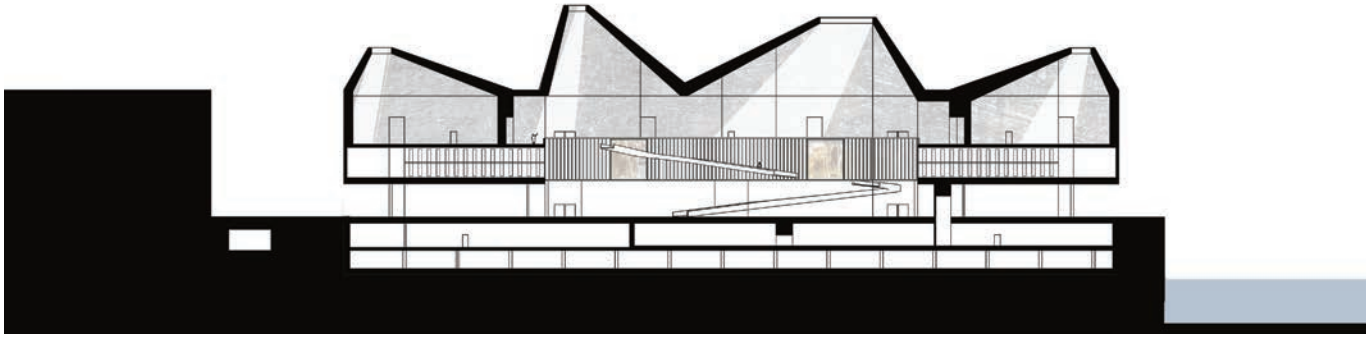


↑ Einblicke in verschiedene Ausstellungsbereiche
Interior views into the different exhibition spaces

↑ Vogelperspektive auf das Evolutioneum
Birds view of the Evolutioneum



Schnitt 1
Section 1



Schnitt 2
Section 2

aac-Impressionen
aac life

Exkursion nach Berlin
Excursion to Berlin









↑ Besuch des Hauptbahnhofes und des Museums für Naturkunde in Berlin
Visit of the Hauptbahnhof and the Museum für Naturkunde in Berlin

Workshopatmosphäre
Workshop atmosphere









↑ Gruppenarbeit in den Studios der aac
Group work in the studios of the aac

Vorträge
Lectures



↑ Prof. Ivan Reimann während eines Vortrages in der aac
Prof. Ivan Reimann during a lecture in the aac









Prof. Max Dudler
Max Dudler, Berlin, Zürich, Frankfurt
„Kontinuität"

Prof. Dr. Matthias Glaubrecht
Centre of Natural History (CeNak), Hamburg
Lecture in the Zoological Museum in Hamburg

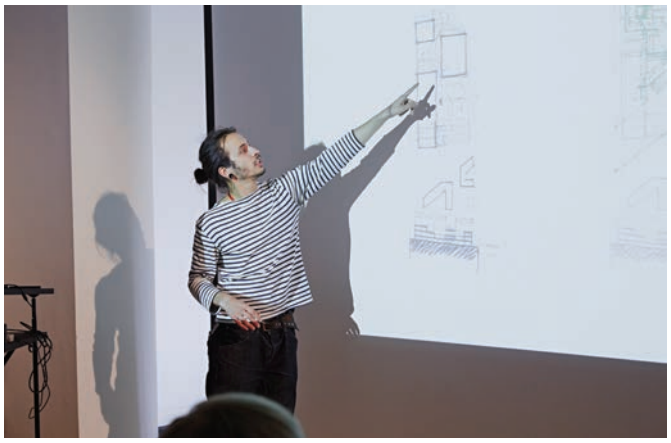
Prof. Uwe R. Brückner
Atelier Brückner, Stuttgart
"Scenography – or how much "Museum" Nature desires"

Bernhard Karpf
Richard Meier & Partners, New York, Los Angeles
"Building with Light – Richard Meier & Partners Museum Projects"

Präsentationen und Kritiken
Presentations with feedback









↑ Studenten, Gastkritiker und Tutoren während der ersten Präsentation der Zwischenstände
Students, guest critics and tutors during the first presentation of interims in the aac

Ausstellung
Exhibition



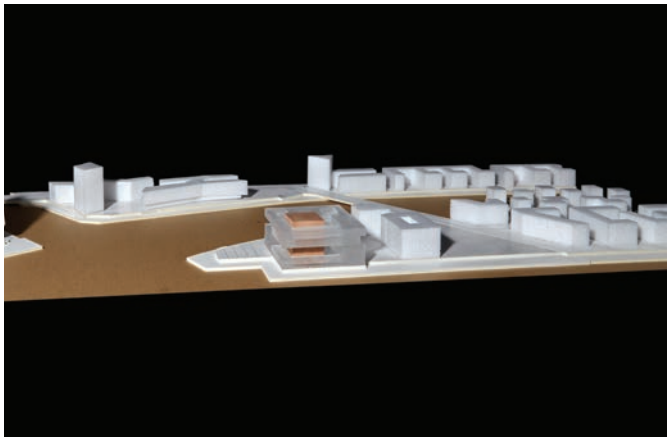


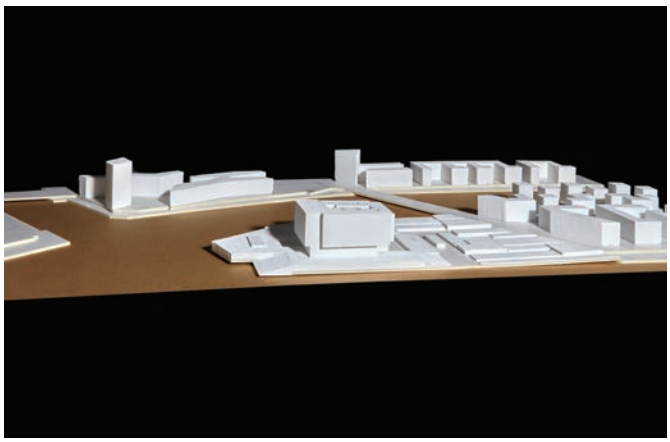




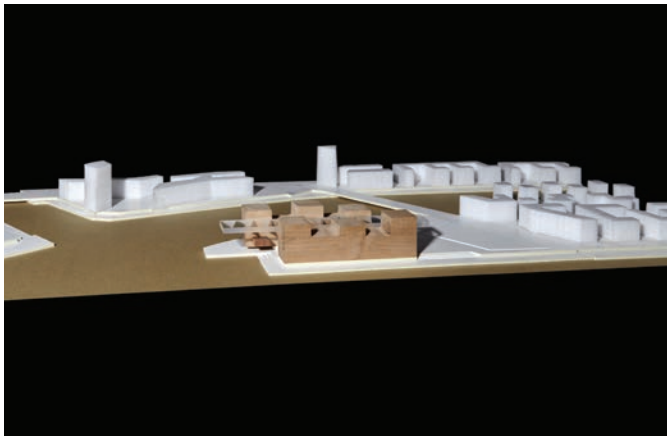
↑ Am Ende des Workshops werden die Arbeiten öffentlich ausgestellt
The final proposals are exhibited in public at the end of the workshop

Modellfotos
Photos of models

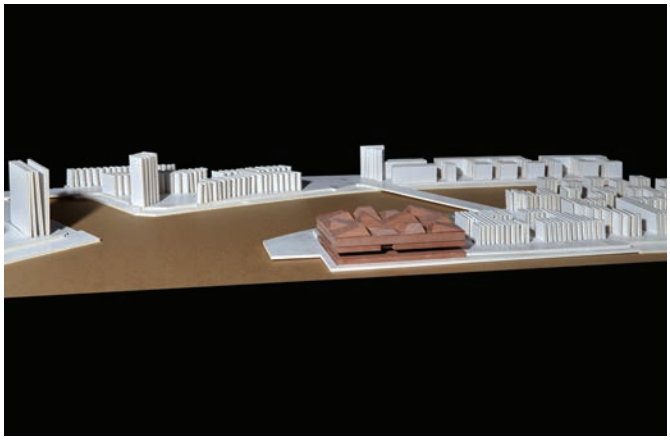








Gruppe 1, Gruppe 2
Gruppe 3, Gruppe 4
Gruppe 5
Group 1, group 2
Group 3, group 4
Group 5



Überreichung der aac-Zertifikate durch Meinhard von Gerkan und Nikolaus Goetze
aac certificate ceremony with Meinhard von Gerkan and Nikolaus Goetze











Gruppe 1 Group 1 Christian Dahle, Trung Nguyen Kien, Olga Jasiak Alessandro Cavaretta, Imke Beckmann

Gruppe 2 Group 2 Prof. Philipp Kamps, Chu Ngoc Huyen, Zhang Li Wen, Max Kirsten, Laetizia Hackethal

Gruppe 3 Group 3 Anja Meding, Pham Thuy Linh, Elisa Edith Zielinski, Kay Fischer, Jinrui Liu

Gruppe 4 Group 4 Kristina Loock, Dang Xuân Tùng, Bartosz Kołodziej, Sergio Max Legon-Talamoni, Larissa Elly Gabriele Seibt

Gruppe 5 Group 5 Johann von Mansberg, Huang Lili, Marta Bruschy da Fonseca Galhardo, Nguyen Viet Tien, Tobias Benjamin Bosse

Die Akademie
Academy for Architectural Culture

Die Academy for Architectural Culture (aac) ist eine private und gemeinnützige Einrichtung mit Sitz in Hamburg, die die Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) ins Leben gerufen haben.

Mit Forschungsstudien und Intensivkursen widmet sich die aac ganzjährig der Lösungsfindung von relevanten architektonischen Fragestellungen und der Weiterbildung von jungen Architekten aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Durch öffentliche Symposien, Ausstellungen und Buchpublikationen werden die Arbeitsergebnisse der Akademie mit Entscheidern und insbesondere auch öffentlich diskutierbar.

Die aac wird von der 2007 gegründeten gmp-Stiftung mit dem Zweck, die Ausbildung junger Architekten zu unterstützen, gefördert. Diesen Auftrag erfüllt die Stiftung u. a. mit der Vergabe von Stipendien für die aac. In Form von unterschiedlichen Lehrveranstaltungen bietet die aac eine wertvolle Qualifikation für begabte Architekturstudenten, Absolventen und junge Architekten an. Die internationale Ausrichtung der Akademie unterstützt den kulturellen Austausch und die globale Zusammenarbeit junger Kollegen.

Die Lehrveranstaltungen spiegeln u. a. die gmp-Philosophie, Erfahrung und Umsetzung von Architektur im sozialen Kontext wider und bieten Einblicke in die Bewältigung von differenten Aufgaben im nationalen und internationalen Raum. Als Teilnehmer eines aac-Kurses wird man Teil eines Teams, das unter der Leitung der gmp-Gründungspartner Meinhard von Gerkan, Volkwin Marg sowie ihren Partnern architektonische Konzepte zu Aufgaben und Fragestellungen unserer Zeit erarbeitet. Namhafte Gastprofessoren und Fachexperten aus dem In- und Ausland ergänzen die Arbeit mit ihrem spezifischen Erfahrungshintergrund.

The Academy for Architectural Culture (aac) is a private, non-profit institution, located in Hamburg, founded by the architects von Gerkan, Marg and Partners (gmp).

With research studies and intensive courses held throughout the year, the aac is dedicated to finding solutions to relevant architectural issues and the further education of young architects from different cultures. Through public symposiums, exhibitions and book publications the academy's working results are made available for discussion with decision makers, and in particular, the general public.

The aac is sponsored by the gmp Foundation, established in 2007, for the purpose of supporting the education of young architects. The foundation pursues this goal through, amongst other things, the awarding of scholarships for the aac. The aac offers a qualification in the form of a variety of teaching sessions for highly talented architecture students, graduates and young architects. The international orientation of the academy supports the cultural exchange and global cooperation between young colleagues.

The teaching sessions reflect the gmp philosophy, experience and detailing of architecture relevant to its social context. Insights are given on how to reach completion of a variety of tasks on a national and international stage. As participant at an aac course one is part of a team, led by Meinhard von Gerkan, Volkwin Marg as well as their partners, developing architectural concepts and solutions relevant to our time. The work is further supported by renowned international visiting professors and experts, contributing their experience from a specialist perspective.

Der Ort
Location

Die Suche nach einem Stammsitz für die Akademie hat zum Erwerb der historischen Seefahrtschule an der Rainvilleterrasse in Hamburg geführt. Das hoch über der Elbe gelegene Baudenkmal prägt seit Langem die Stadtansicht Hamburgs. Die Renovierung und schonende Modernisierung durch die gmp- Stiftung haben das bestehende Gebäude bewahrt und machen es dem öffentlichen Kulturleben wieder zugänglich. Mit der „Academy for Architectural Culture", der „Brand Academy - Hochschule für Design und Kommunikation" und der „Design Factory International" ist der „Campus Rainvilleterrasse" entstanden, wodurch der Ort seiner Bestimmung als Bildungseinrichtung wieder zugeführt und mit studentischem Leben gefüllt wurde. Auch konnte die Tradition eines Café-Restaurants mit Saal und Elbterrasse am Ort des ehemals berühmten Ausflugslokals Rainvilleterrasse fortgesetzt werden. Ein kleines Hotel ergänzt das öffentliche Angebot des Campus.

Die Lehrveranstaltungen der Akademie finden seit 2012 in den eigenen Räumen auf dem Campus Rainvilleterrasse statt. Dort bietet die Akademie alle für die Durchführung eines Kurses notwendigen Einrichtungen und ist mit dem neuesten Stand der Technik ausgestattet. Sämtliche für moderne Architekturarbeiten notwendige Peripherie ist vorhanden, ebenso wie die Ausstattung für angemessene Präsentations- und Ausstellungsmöglichkeiten. Ein besonderes Highlight ist die große akademieeigene Dachterrasse mit ihrem faszinierenden Ausblick auf Hamburgs Elbe und Hafen.

The search for a headquarter for the academy led to the purchase of the historical nautical college at Rainvilleterrasse in Hamburg. The listed building situated high above the River Elbe has been a distinctive landmark on Hamburg's skyline for a long time. The renovation and careful modernisation by the gmp Foundation have preserved the existing building and made it once again accessible to the public in a cultural capacity. With the "Academy for Architectural Culture", the "Brand Academy – Hochschule für Design und Kommunikation/University of Applied Sciences" and the "Design Factory International", the "Campus Rainvilleterrasse" has been created, and thus the location once again accommodates student activities and reflects its original purpose. The tradition of a café and restaurant with a public meeting hall and a terrace overlooking the River Elbe, where the famous former Rainvilleterrasse inn was a popular day-trip destination, could be continued. A small hotel completes the public amenities of the campus.

The academy's teaching sessions are taking place at Campus Rainvilleterrasse in Hamburg, its own premises since 2012. It provides all the relevant facilities for conducting a course and is equipped with the latest technology. All necessary peripherals for modern architectural work are available, as is equipment for suitable means of presentation. A particular highlight is the academy's large roof terrace with its fascinating view of Hamburg's Elbe and harbour.

Anhang
Appendix

Danksagung und Sponsoren
Acknowledgements and sponsors

Einen ganz herzlichen Dank an das Centrum für Naturkunde (CeNak) an der Universität Hamburg und unsere Sponsoren für ihre Unterstützung.
We whish to express our heartfelt thanks to the Centre of Natural History (CeNak) of the University Hamburg and our sponsors for their support.

gmp Generalplanungsgesellschaft mbH
Gärtner Internationale Möbel für Büro und Wohnen GmbH, Hamburg
Republic of Fritz Hansen, Deutschland

Die aac ist eine Initiative der gmp-Stiftung.
The aac is an initiative of the gmp Foundation.

Impressum
Imprint

Herausgeber
Editor
Prof. Dr. h.c. mult. Meinhard von Gerkan
Nikolaus Goetze

aac
Academy for Architetural Culture
Campus Rainvilleterrasse
Rainvilleterrasse 4
22765 Hamburg
www.aac-hamburg.de

Redaktion
Editorial staff
Enno N. Maass, Jörn Ortmann, Johann von Mansberg, Christine Graff, Kay Fischer, Luisa Höltig

Gestaltungskonzept
Design concept
ON Grafik, Hamburg

Bildnachweis
Photo credits
Jörn Ortmann: Seite 66
Jochen Stüber: Seite 10, 16, 26, 36, 46, 56, 67-73

Nicht nachgewiesene Fotos und Renderings stammen von der aac. Trotz intensiver Bemühungen konnten einige Urherber der Fotos nicht ermittelt werden. Die Urherberrechte bleiben jedoch gewahrt. Wir bitten um entsprechende Mitteilung.
Photos and renderings without credits are from aac. Dispite intense efforts, it was not possible to identify the copyright owners of certrain photos. Their rights remain unaffected, however, and we request them to contact us.